MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

374 (14.8.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-421967

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 374. Dienstag, 14. August 1906. (Abendblatt.)

Sozialdemokratischer Parteisumpf.

Der am Samstag im „Vorwärts“ durch den sozialdemokratischen Parteivorstand veröffentlichte Teil des vertraulichen Protokolls der Konferenz der Gewerkschaftsvorstände vom 19.—23. Februar ist in mehrfacher Beziehung recht bemerkenswert und es wird sich noch häufig Gelegenheit finden, sich damit zu beschäftigen. Interesse verdient dies Protokoll nicht bloß wegen der darin wiedergegebenen Aeußerungen Bebels, die mit seiner flammenden Rede auf dem Parteitag in Jena für die Propagierung des Massenstreiks in schroffem Widerspruch stehen, sondern vor allem wegen der Urteile von Genossen über Genossen und über die sozialdemokratische Partei und weil die in diesem Protokoll in stenographischer Treue wiedergegebenen Reden der Gewerkschaftsführer ein Bild der Stimmung geben, welche durch die von Bebel auf dem letzten Parteitag erweckten Hoffnungen sich der sozialdemokratischen Massen nach Jena bemächtigt hat. Besonders drastisch schilderte der Reichstagsabg. v. Elm die Stimmung nach Jena:

„Hier sind wir ja unter uns, hier kann man mal ein freieres Wort reden. Wie hat man denn die Resolution nach Jena seitens dieses (des radikalen) Teils der Parteipresse und der radikalen Genossen ausgelegt? Hat man sich etwa an die Resolution gehalten, hat man sich an den Beschluß gehalten, man wolle das Mittel des politischen Massenstreiks eventuell anwenden gegen einen Wahlrechtsraub oder auch zur Eroberung des Wahlrechts? Bewahre. Davon war keine Rede mehr, sondern bei der Reichstagseröffnung, da ließ die neue „Vorwärts“-Redaktion die Glocke des Präsidenten zur Sturmglocke der Revolution werden. In einem nächsten Artikel wurde uns geraten, gegen die Flottenvorlage eine Massenaktion zu inszenieren, und aus der russischen Revolution zog man die ganz merkwürdige Schlußfolgerung, die „Pulverfässer in Europa zu entzünden, die „morschen Staatsgebäude“ zusammenkrachen zu lassen, und diese Revolution, die kommende, die bald kommende Revolution, die sollte nicht etwa uns ein freies Wahlrecht bringen, die sollte uns den Anfang der sozialistischen Gesellschaft bringen. Ich, derartiges tolles Zeug ist in der Parteipresse geschrieben worden, und wenn man sich dagegen verwahrt, dann kommen die radikalen Herrschaften und sagen, das ist eine katastrophenartige Entwicklung, dann muß man es sich gefallen lassen, daß man die alte Tante usw. tituliert wird.“

In der Konferenz der Gewerkschaften klagte der Reichstagsabg. Hué als Vertreter der Bergarbeiter: „Im Reichstag müssen wir uns bemühen, die pseudoradikalen Phrasen der Unverantwortlichen vor dem 21. Januar möglichst harmlos erscheinen zu lassen; tatsächlich befinden wir uns dabei in einer kläglichen Lage.“ Der Vertreter der Buchdrucker, Herkhäuser versicherte, die „Leipz. Volksztg.“ habe „in der widerlichsten Weise für Straßendemonstrationen, Revolutionen in schärfster Weise mobil gemacht.“ Der Zwiespalt zwischen Bebels Verhalten in der Frage des Massenstreiks auf dem Parteitag in Jena und bei der Besprechung mit Gewerkschaftsführern im Februar erschien so groß, daß Bebels Vorschläge auf Verhinderung des Massenstreiks „zum Teil mit Heiterkeit aufgenommen“ wurden. „Man hat sich erstaunt gefragt, das hat Bebel gesagt?“ Zum Vorwurf wurde ihm in der Gewerkschaftskonferenz vor allem gemacht, daß er dem „unerhörten Unfug“ der „Revolutionsromantiker“, diesen „Kinderlitzchen“ nicht gesteuert habe, denn „wie die Dinge liegen, sind die Voraussetzungen der Jenaer Resolution bei uns in Deutschland längst noch nicht erfüllt.“ Fast alle Redner klagten in der Konferenz der Gewerkschaftsvorstände über den Ton, der von den politischen Führern der sozialdemokratischen Partei gegenüber den Mitgliedern der Gewerkschaften angeschlagen wurde, obwohl diese doch auch waschechte Sozialdemokraten sind. Herkhäuser erklärte:

„In früheren Zeiten der Arbeiterbewegung was es eine Lust, die gegenseitigen Meinungen zu erproben, man hat dadurch sein eigenes Denken schärfen können, heute aber ist es überhaupt unmöglich zu diskutieren . . . Man will heute denjenigen tot machen, der anderer Meinung ist, und zwar mit jedem Mittel. Es ist gar nicht möglich, irgend einen Punkt, der das allgemeine Interesse der Arbeiterschaft hervorruft, zu behandeln, man darf es gar nicht wagen, einen Punkt anzuschneiden, der das Lebensinteresse der Arbeiter betrifft, ohne daß man sofort in einer Weise heruntergemacht wird, daß kein Hund ein Stück Brot mehr von dem Betreffenden nimmt.“

Der Reichstagsabg. Bömelburg hob auf die ganz systematische Hetze aus sozialdemokratischen Kreisen gegen die Gewerkschaftsführer ab. Man habe den sozialdemokratischen Massen zugerufen: „Seht, das sind diese vollgefressenen Kerle, mit denen müßt Ihr Euch auseinandersetzen.“ Und Pötzsch wies darauf hin, „daß, während in Rußland diejenigen, die die Radikalen sind, am allernächsten dem Henker stehen, in Deutschland diejenigen, die die Radikalen spielen, am allernächsten den Gehältern von 5000 und 6000 Mark stehen.“ Andere Redner klagten, daß Sozialdemokraten die Mitglieder der Gewerkschaften offiziell zum Disziplinbruch gegenüber ihren Führern aufgefordert hatten. Mistübel seien ausgegossen. Rosa Luxemburg warf den Gewerkschaftsführern Borniertheit vor: „eine selbstgefällige, strahlende, selbstsichere Borniertheit, die an sich selbst eine große Freude erlebt, sich an sich selbst berauscht, die sich über alle Erfahrungen der internationalen Arbeiterbewegung erhaben dünkt“ usw. Dabei sind nach Ansicht des Abg. v. Elm die „sogenannten Radikalen“, die derart innerhalb der sozialdemokratischen Partei persönlich die Hetze gegen ihre in der Gewerkschaftsbewegung tätigen Genossen betreiben, in Wirklichkeit gar nicht radikal: „Wenn man den Firnis abstreift, bleibt mitunter ein ganz gewöhnlicher Spießer übrig.“ Ganz besonders bemerkenswert ist das vom „Vorwärts“ veröffentlichte Protokoll auch wegen der darin von sozialdemokratischen Führern im Vertrauen auf die Geheimhaltung der Verhandlungen geäußerten Offenherzigkeiten über das sozialdemokratische Programm und die Leistungen der Partei. So rief der Abg. v. Elm aus:

„Die Genossen stehen doch längst nicht mehr auf dem Standpunkt der Verelendungstheorie, daß sie ständig und tändig elender werden müssen, damit die Leute erst reif werden für den Klassenkampf. Das sind überwundene Anschauungen.“

„Heute ist unsere politische Tätigkeit eine ziemlich unfruchtbare,“ gesteht der Reichstagsabg. v. Elm ein, und der Maurer Poeplow fällt über die theoretische Fortbildung der sozialdemokratischen Partei folgendes Urteil: „Ich habe immer das Gefühl, daß wir das nicht als Theorie anerkennen können, was hier und da mal ein krankes Huhn“ zum Vorschein bringt.“ „Was wir nötig haben“, so schließt der Vertreter der Handels-Transportarbeiter Dreher sein Klagelied über die Zustände in der sozialdemokratischen Partei, „ist etwas mehr theoretische Klarheit, etwas weniger revolutionäre Phrase, etwas mehr Selbstkritik, Selbstbeherrschung und vor allem gegenseitige Toleranz.“ Aber Toleranz kennen die Sozialdemokraten nicht, und der Reichstagsabg. Hué klagt deshalb: „Bald sind wir unduldsamer wie die katholische Kirche.“ Als Grund führt Hué an: „Es muß gesagt werden hier in unserem Kreise, daß wir nicht zu scheinen wagen, was wir sind.“ Recht charakteristisch für die Einschätzung des Werts sozialdemokratischer Versammlungsproteste ist das Geständnis des Reichstagsabg. Bömelburg, der mit Bezug auf die aus sozialdemokratischen Kreisen gegen die Gewerkschaften inszenierte Hetze wegen der Propagierung des Massenstreiks erklärte:

„Wie habe ich doch gelacht, als ich diesen Protestrummel hörte. Wir wären doch dumme Kerle, wenn wir nicht imstande wären, in Versammlungen einen uns richtig erscheinenden Beschluß herbeizuführen. Das müssen wir ja jeden Tag machen. Ueber solche Protestversammlungen sollten wir gar nicht reden, ich könnte nachweisen, daß Leute später wegen der Stellungnahme der Generalkommission zum „Vorwärts“-Konflikt Protestresolutionen beschlossen haben, obwohl sie den Artikel nicht gelesen hatten. Solchen Sachen sollten wir keine Bedeutung beilegen, wir sollten nicht in unserer Diskussion auf die Proteste hinweisen, die ja meist in so ganz eigenartiger Weise zustande kommen.“

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 14. August 1906.

Eine Auffrischung der nat.-lib. Reichstagsfraktion

verlangt das linksnationalliberale „Leipziger Tagebl.“. Im Anschluß an die Erörterungen in dem nationalliberalen Kreis über das Verhältnis von Wählerschaft und Fraktion betont das Leipziger Blatt, daß die Fraktion nicht die ganze Schuld trage:

Diese ist vielmehr von den Wählern zu sehr verwöhnt und zu unabhängig gemacht worden. Dazu hat wieder die frühere die Kandidaten schreckende Diätenlosigkeit ihr Teil beigetragen. Heute aber hat der Wähler eine sehr viel größere Auswahl, und wenn er jetzt von dieser Möglichkeit nicht den richtigen Gebrauch macht, so liegt es an ihm, und er verdient den Mangel an Rücksicht, den ihm die Fraktion gezeigt hat. Dieser Fraktion selbst tut eine Blutauffrischung dringend not. Und da auch die Beseitigung der Mehrzahl der Doppelmandate infolge der Tagegeldergewährung möglich geworden ist, so kann diese Auffrischung in den denkbar mildesten Formen und mit aller persönlichen Schonung erfolgen. Aber erfolgen muß sie unter allen Umständen. Dabei können die Wähler auch darauf achten, daß die Kandidaten nicht nur aus den obersten sozialen Parteischichten genommen werden, die trotz vieler Vorzüge und selbst Verdienste doch schließlich keine einzige Wahl unter dem demokratischen Reichstagswahlrecht zu Stande bringen können. Wenn bei der Gelegenheit ein etwas frischerer sozialer und liberaler Zug in

Tagesneuigkeiten.

— **Le „Bierkrieg“ allemand.** Im „Journal des Débats“ macht ein Mitarbeiter den Franzosen Mitteilung von dem Ausbruche des Bierkrieges in Deutschland und klärt sie über dessen Ursachen und Wirkungen auf. Er sieht sehr düster in die Zukunft, „denn der Deutsche, welcher sozialen Schichte er auch angehören mag, ist hartnäckig, und es ist sehr möglich, daß man sich auf beiden Seiten derart versteift, daß der Bierkrieg keineswegs bald enden, sondern noch manche interessante Phase durchlaufen wird“. In der Tat handelt es sich dabei, wie der Bierkriegsberichterstatter des genannten Blattes ausführt, um nichts Geringes. Man wisse ja, welche Rolle die dem König Gambrinus teuere Flüssigkeit im Leben der Deutschen spielt. Das Bier sei das Vorzugsgetränk des Handwerkers, des Landmannes, des Intellektuellen, des Offiziers, des Junkers, und wenn man darüber gestritten habe, ob der Alkohol ein Nahrungsmittel sei, so bestehe hierüber, soweit das deutsche Bier in Betracht kommt, auch nicht der Schatten eines Zweifels. Eine Erhöhung des Bierpreises habe die Deutschen nie gleichgültig gelassen. München habe aus so wichtigem Grunde wahre Aufstände gesehen. Zwar sei im Reichstage vom Regierungstische verkündet worden, daß die Erhöhung der Biersteuer nicht den Verbraucher, sondern den Brauer und den Verkäufer treffen werde, allein nun stelle es sich trotzdem heraus, daß die neue Steuer in vollem Umfange auf den Verbraucher abgewälzt wird. In Leipzig und Hannover, in Frankfurt a. M. und in Halle, in Chemnitz und Zwickau sei der Bierpreis erhöht worden. Zwar nur um einen Pfennig für das Glas, aber „da der Deutsche nicht anders als in Gefäßen von einem halben Liter (Seidel) oder einem ganzen Liter (Maßkrug) das blonde oder braune Gebräu konsumiert, so macht sich unter dem neuen Steuerregime der Unterschied zwischen dem, was er bisher ausgab und nunmehr auszugeben genötigt wäre, schließlich doch recht fühlbar.“ Dann heißt es weiter in dem Berichte: „Der deutsche Verbraucher hat infolgedessen den Anstoß zu einer großen Protestbewegung gegeben. Seit dem 1. Juli übt er Abstinenz. Meister und Geselle haben feierlich das schön bemalte, mit dem glänzenden Deckel versehene Scheppenglas zurückverlangt, das zur Aufbewahrung bei dem Wirte geblieben war, dem sie ihr Vertrauen und ihre Kundschaft zugewendet hatten, und seit 6 Wochen verbringen sie ihre Abende im Kreise ihrer Familie; die Bürger, die zu ihren Malzeiten Bier in Flaschen tranken, greifen jetzt zum Apfelwein, von dem sie früher nur mit souveräner Verachtung gesprochen hatten. Man erzählt auch schon, daß verschiedene Gewerbetreibende und Fabrikanten Maßregeln getroffen haben, um ihren Arbeitern an Stelle des vom Proletariat wie Bürgerstand, von der Armee und vom Adel boykottierten Bieres Selterswasser zu liefern, und sie geben ihren Angestellten die Flasche Selterswasser zum Preise von 3 Pfennig ab. Und dieses harmlose Getränk erfreut sich, wie man sagt, in diesen Hundstagen des vollen Beifalls der Arbeiterbevölkerung. Ebenso steht jetzt in Deutschland die Limonade in überraschend hoher Gunst. Auf einem Arbeiterfeste in einer Industriestadt wurden jüngst 8000 Flaschen dieser unschuldigen Wirtin getrunken, während der Absatz von Bier fast Null war. So sehen denn auch die Temperenzlervereine große Hoffnungen auf die jetzige Bewegung.“ Hoffentlich wird diese Kriegsschilderung den Franzosen ihr Gläschen „Bock“ nicht verleiden, aus dem auch der französische Staat ganz beträchtliche Zollerträge schöpft. Auch scheint uns, daß sich die Phantasie des Berichterstatters nach mehreren Richtungen hin zu weit verfiegt. Es ist nicht anzunehmen, daß das Münchener Kindl, wenn es noch so berechtigten Anlaß zum Zorn hat, statt zum Maßkrug schließlich zur Flasche Limonade greift.

— **Vom schwarzen Adlerorden.** Der Zeitungsverlag (Nr. 32 vom 9. August 1906) bringt eine Nachricht, die in weiten Kreisen des In- und Auslandes großes Aufsehen erregen wird. Bedeutet sie doch einen völligen Bruch mit der Vergangenheit, ein gänzliches Abweichen von der bisherigen Praxis, ein Einschlagen neuer, bisher ungewohnter Pfade! Die Nachricht lautet: „Krefeld. Dem Zeitungsverleger und Buchdruckereibesitzer Hubert Hentrich wurde der Schwarze Adlerorden verliehen.“ Der Schwarze Adlerorden wird ja in der letzten Zeit häufiger verliehen, als dies früher der Fall war, viel häufiger sogar, aber der Fall, den der Zeitungsverlag — nebenher bemerkt in ganz gewöhnlicher Schrift, als ob es sich um eine alltägliche Nachricht handle — mitteilt, steht doch einzig in seiner Art da! Er bedeutet eine vollkommene Umwälzung auf dem Gebiete des Ordenswesens in Preußen, aber noch mehr: er bedeutet eine ganz andere Art der Bewertung und Einschätzung bürgerlicher Tätigkeit, als sie bisher gang und gäbe war. Bisher erhielten, etwa von Menzel abgesehen, den Schwarzen Adler nur Fürsten, Generäle, Minister, Diplomaten ersten Ranges, kurzum „Männer, die auf der Menschheit Höhen wandeln“. Jetzt wird der seltene Vogel auch unseren bürgerlichen gewerblichen Kreisen zugänglich. Bald wird der Kreis der Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler sich gewaltig ausdehnen. Fabrikanten und Industrielle, Kaufleute und . . . Soweit, bemerkt die „Straßb. Post“, war der junge Redakteur, der den Zeitungsverlag eben gelesen hatte, mit seinem Kommentar gediehen, als ihm ein älterer Kollege über die Schulter schaute und lachend dustrief: „Das ist ja zum Schreien! Gewöhnen Sie sich den Idealismus ab, junger Mann, und studieren Sie dafür etwas Zoologie! Der Setzer beim Zeitungsverlag hat einfach die Vögel verwechselt und einen „Schwarzen“ ausfliegen lassen, wo nur ein „Roter“ flügge wurde!

— **Ein Kabel durch den Bodensee.** Im Laufe letzter Woche ist es nach verschiedenen durch technische Zwischenfälle mißglückten Versuchen gelungen, durch den Bodensee ein Kabel zu legen, das dem internationalen Telephonverkehr zwischen Baden und Württemberg auf deutscher Seite und der Schweiz auf außerdeutschem Gebiete dienen soll. Das Kabel geht von Friedrichshafen nach Romanshorn, dem schweizerischen Bodenseehafen. Es mißt 13½ Kilometer und ist von Berlin in einem Stück auf fünf Eisenbahnwagen nach Friedrichshafen befördert worden. Der Durchmesser des Kabels beträgt 5 Centimeter, dieses selbst besteht aus 7 voneinander isoliert laufenden Doppelleitungen, die durch einen Bleimantel wasserdicht eingeschlossen sind. Wie verlautet, ist das Kabel mit einer neuen technischen Verbindung, der Pupinschen Induktionsspule, versehen, wodurch die Sprachstärke etwa um das Fünffache verstärkt wird. Vertreter der deutschen Reichspost und der schweizerischen Telegraphenverwaltung waren bei der Kabellegung zugegen.

MARCHIVUM

die Fraktionspolitik käme, so könnte das gar nichts schaden, selbst auf die Gefahr hin, daß die Nationalliberalen im Reichstag den Titel der Kommerzienratsfraktion einbüßen sollten.

Nationale Arbeiterkandidaten.

Die Wahl von nationalen Arbeiterkandidaten aus dem evangelischen Lager im Jahre 1908 erstrebt ein neugegründeter „Nationaler Arbeiter-Wahlausschuß" (Sitz Essen-Ruhr), wie aus einem soeben veröffentlichten Aufruf desselben hervorgeht. Der Vorsitzende des „Nationalen Arbeiter-Wahlausschusses" ist der Generalsekretär des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter, Franz Behrens in Essen a. d. Ruhr. Ebenso gehört der 2. Vorsitzende des Gewerkvereins, Karl Kühne-Bochum, der als eine in nationalliberalen Parteikreisen bekannte Persönlichkeit bezeichnet wird, dem Ausschusse an. Die übrigen 60 Mitglieder des Ausschusses sind meistens Persönlichkeiten aus den christlichen Gewerkschaften, evangelischen Arbeitervereinen und dem deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverband aus allen Teilen Deutschlands. Politisch sind angeblich alle nationalen Richtungen vertreten. Neben den Christlich-Sozialen und Liberalen finden sich eine Anzahl Deutsch-Sozialer und konservativer Parteigänger.

Ueber einen Fall von Glaubenszwang

in der evangelischen Kirche schreibt der „Frkf. Ztg." ein evangelischer Theologe. Hiernach hat am 1. April 1905 ein schlesischer Arzt an das kgl. Konsistorium zu Breslau eine Eingabe gerichtet, in der er bat, den Knaben nachträglich konfirmieren zu lassen, ohne daß er das apostolische Glaubensbekenntnis abzulegen brauche. Sein Sohn glaube nicht an mehrere der im Apostolikum aufgezählten Punkte, wie „geboren von der Jungfrau Maria", „niedergefahren zur Hölle", „Auferstehung des Fleisches", und hielte es nicht für richtig, feierlich an heiliger Stätte mit eindeutigen deutschen Worten zu bekennen, was er teilweise nicht glaube. Was er dagegen wirklich glaubt, hat der junge Ketzer in einem selbstverfaßten Glaubensbekenntnis niedergelegt. Es lautet:

„Ich glaube an einen ewigen, allmächtigen, vollkommen guten Gott. Ich weiß, daß ich diesen Gott nicht so liebe, wie ich es kann und soll, d. h. ich tue nicht immer nur wahrhaft Gutes. Ich glaube, daß dagegen Jesus Christus als geistiges Ebenbild Gottes uns durch sein Leben und Sterben gezeigt hat, daß wir, wenn wir Gott recht lieben, immer nur das tun, was wir von seiner Stimme in uns, dem Gewissen, verantworten können. Er hat uns also eine Richtschnur für unser Leben gegeben. Wenn wir so leben, dann haben wir in uns, ebenso wie Christus, den Geist Gottes, den heiligen Geist."

Man sollte erwarten, daß eine Kirche, die mit dem reformatorischen Glauben Ernst zu machen behauptet, sich über die freimütige Selbständigkeit und die Frömmigkeit, die sich in diesem Bekenntnisse ausspricht, auch dann freute, wenn ihr die Freiheit des jungen Bekenners zu weit ging, und daß sie ihm um seiner Wahrhaftigkeit willen die kirchliche Mündigkeit, den Eintritt in die Gemeinde der Erwachsenen durch die Zulassung zum Abendmahl, mindestens ebenso bereitwillig gewährte wie seinen konfirmierten Altersgenossen. Weit gefehlt. Auf seine Eingabe erhielt der Vater den Bescheid, daß die Einsegnung der Konfirmanden kirchenordnungsmäßig genau nach den Vorschriften der Agende, welche das Bekenntnis des apostolischen Glaubensbekenntnisses vorschreibe, zu erfolgen habe. Eine Abweichung von dieser Ordnung sei nicht zulässig. Der Vater wandte sich nunmehr nach Berlin an den preußischen Oberkirchenrat mit einer langen motivierten Eingabe. Eine schriftliche Antwort auf diese Eingabe hat ihm der Oberkirchenrat aber nicht erteilt. Dagegen besuchte ihn der schlesische Generalsuperintendent Nottebohm und wirkte auf ihn in dem Sinne ein, daß sein Sohn sich doch dem Apostolikum unterwerfen und sich konfirmieren lassen solle. Der Konfirmand müsse „in das Bekenntnis hineinwachsen". Der Arzt wies das Ansinnen des Generalsuperintendenten, seinen Sohn zu solcher Unwahrhaftigkeit zu verführen, mit Entschiedenheit zurück. Er wandte sich vielmehr nun an einen liberalen badischen Pfarrer, mit der Bitte, den Knaben ohne Verpflichtung auf das Apostolikum zu konfirmieren. Dieser hat die Bitte erfüllt und den Knaben konfirmiert. Der Vater hat die Reise von Schlesien nach Karlsruhe nicht gescheut, um seinen Sohn vor dem Zwang zur konfessionellen Heuchelei zu bewahren und ihm das Recht in der Kirche zu erkämpfen. — Wie wenig Väter gibt es aber, welche ihren Kindern das gleiche Verständnis entgegenbringen wie dieser schlesische Arzt? Im Gegenteil, sie zwingen ihre Kinder wider ihre Ueberzeugung ein Glaubensbekenntnis abzulegen, mit anderen Worten infam zu heucheln. Wer hat aber den Vorteil davon? Die Kirche gewiß nicht, ihr werden die Kinder durch solchen Gewissenszwang entfremdet; und die Kinder noch viel weniger, denn sie erblicken in der Kirche auf solche Weise nur die Bastille des Geistes. Der Konfirmand soll sich „in das Bekenntnis hineinwachsen", d. h. in religiösen Dingen soll er aufhören zu denken. Ist die geistige Unfreiheit wirklich das Zeichen, in dem allein die Kirche siegen kann? Es wäre dann furchtbar schlecht um sie bestellt.

Deutsches Reich.

* Mühlhausen, 13. August. (Sozialdemokratischer Unsinn.) Während in Sachen des Massenstreiks die sozialdemokratische Parteileitung nicht minder als die Generalkommission der Gewerkschaften hinter den Kulissen bemüht ist, nach Möglichkeit abzuwiegeln, hat sich der sozialdemokratische Verein Mühlhausen das Vergnügen gemacht, auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Mannheim nachfolgenden Antrag zu stellen: „Bei der in Deutschland, besonders in Preußen bestehenden Hetze zu einer bewaffneten Einmischung Preußen-Deutschlands in Rußland ist es die dringende Aufgabe der Parteileitung, im Einvernehmen und zusammenwirkend mit der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands die Durchführbarkeit des allgemeinen Massenstreiks ins Auge zu fassen und vorzubereiten." — Natürlich ist das Gerede von einer drohenden Intervention Preußens in die russischen inneren Angelegenheiten der hellste Unsinn.

* Berlin, 13. August. (Abg. Hobrecht.) der Senior und Vorsitzende der nationalliberalen Landtagsfraktion, feiert morgen (Dienstag) seinen 82. Geburtstag. Artur Hobrecht, der von 1863 bis 1872 Oberbürgermeister von Breslau, 1872 bis 1878 Oberbürgermeister von Berlin und 1878 bis 1879 preußischer Finanzminister gewesen ist, vertritt im preußischen Abgeordnetenhause seit 1879 den Wahlkreis Berent-Pr. Stargardt. In den Jahren 1863 bis 1878 war Hobrecht Mitglied des Herrenhauses als Vertreter der Städte Breslau und Berlin. Dem Reichstag hat er von 1881 bis 1884 und dann wieder von 1886 bis 1890 angehört.

— (Der nächste Reichshaushaltsvoranschlag) befindet sich in der Vorbereitung, die natürlich erst nach Rückkehr des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes aus dem Sommerurlaub im nächsten Monat soweit gefördert werden kann, um zu Verhandlungen zwischen der Reichsfinanzverwaltung und den einzelnen Ressorts des Reichsdienstes zu führen. Zum ersten Male wird sich aus dem Reichshaushalte feststellen lassen, in welchem Maße zutreffend die Schätzungen waren, welche die verbündeten Regierungen und die Parteien, die das Zustandekommen der neuen Handelsverträge betrieben, in Bezug auf den finanziellen Effekt dieser handelspolitischen Maßnahmen anstellten. Soweit die Wirkung der Verträge auf die industrielle Betriebsamkeit in unserem Vaterlande aus der Beschäftigungsziffer bei den Krankenkassen zu erkennen ist, ist eine von Schwarzsehern prophezeite Veränderung zu Ungunsten der Gesamtkonjunktur des Arbeitsmarktes erfreulicherweise bis jetzt nicht eingetreten.

Probefahrt des jüngsten Reichspostdampfers des Norddeutschen Lloyd.

* Bremen, 11. August.

Der neue auf der Werft des Stettiner „Vulcan" erbaute Reichspostdampfer „Prinz Ludwig" traf heute morgen um 4 Uhr nach sehr rascher Fahrt von Swinemünde in Bremerhaven ein. Während der Ueberführung machte der Dampfer in der Ostsee seine vertragsmäßige sechsstündige Probefahrt, welche insofern ein glänzendes Resultat ergab, als der Dampfer die vertragsmäßige Geschwindigkeit um etwa 1½ Seemeilen pro Stunde überschritt, da eine Durchschnittsgeschwindigkeit von reichlich 17 Seemeilen in der Stunde festgestellt wurde. Nach Eintreffen des Dampfers in Bremerhaven wurde er angesichts der vorzüglichen Resultate der Probefahrt vom Norddeutschen Lloyd mit sehr anerkennenden Worten für die Bauwerft übernommen.

Es dürften einige nähere Angaben über Größe und Ausstattung des neuen Dampfers nicht ohne Interesse sein. Der „Prinz Ludwig" ist ein Schwesterschiff des beim reisenden Publikum so sehr beliebten Reichspostdampfers „Prinz Eitel Friedrich" und hat ungefähr dieselben Abmessungen. Bei einer Länge von 155 Meter, einer Breite von 17,5 Meter und einer Tiefe von 11,6 Meter beträgt die Tonnage des Schiffes 9680 brutto Reg.-Tons. Die Maschinen indizieren etwa 8000 Pferdestärke. Der „Prinz Ludwig" kann gegen 1300 Passagiere beherbergen und hat eine Besatzung von etwa 200 Mann, so daß er im ganzen etwa 1500 Personen über den Ozean bringen kann.

Der neue Dampfer ist mit allen Errungenschaften der Neuzeit auf dem Gebiete der Sicherheit, Bequemlichkeit und der künstlerischen Ausstattung versehen. Die Gesellschaftsräume, der Speisesaal, Salons und Rauchzimmer sind architektonisch und malerisch in künstlerischer Vollkommenheit von der Firma A. Bembé in Mainz ausgestattet. In den Einrichtungen sämtlicher Klassen ist auf die künftige Bestimmung des Dampfers als Tropendampfer ganz besondere Rücksicht genommen. Ferner ist man beim Bau des Schiffes auch darauf bedacht gewesen, daß es im Bedarfsfalle als Hilfskreuzer für die Kriegsmarine Verwendung finden kann.

Es ist zu erwarten, daß der „Prinz Ludwig" sich bald mindestens der gleichen Beliebtheit beim reisenden Publikum erfreuen wird wie sein Schwesterschiff, der Reichspostdampfer „Prinz Eitel Friedrich", da er in seiner ganzen Ausstattung diesem nicht nur gleich kommt, vielmehr noch Verbesserungen erhalten hat, wie denn auch schon von sämtlichen Mitfahrenden einheitlich anerkannt wurde, daß in dem neuen Dampfer ein Tropenschiff par excellence geschaffen worden ist.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 14. August 1906.

* **Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.** Versetzt: die Postassistenten: Otto Dörr von Willerdingen nach Bammental, Franz Filsinger von Seckach nach Ziegelhausen, Heinrich Gaukel von Blankenese nach Karlsruhe, Karl Kaiser von Kork nach Kuppenheim, Ludwig Pütz von Baden-Baden nach Mannheim; der Telegraphenassistent Johann Rüffler von Mannheim nach Karlsruhe. Freiwillig ausgeschieden: der Postgehilfe Karl Metzger in Graben, die Telegraphengehilfin Lina Leopold in Mannheim.

* **Ernennungen und Versetzungen im Eisenbahndienst.** Die Ingenieurpraktikanten Stefan Fütterer von Gaggenau, Ludwig Walz von Renchen, Christian Schnitzspahn von Durmstadt, Kurt Specht von Karlsruhe, Adolf Schuler von Karlsruhe, Otto Strack von Karlsruhe, Otto Ammann von Bruchsal, Ludwig Hopp von Weinheim, Eugen Wasmer von Wolfach und Franz Mombert von Karlsruhe, sowie den Baupraktikanten Friedrich Weinbrenner von Donaueschingen, die Maschineningenieurpraktikanten Albert Wolfhard von Ihringen und Jakob Schmitt von Heidelberg wurden zu Regierungsbaumeistern, Eisenbahningenieur Otto Speckter in Karlsruhe unter Belassung des Titels Eisenbahningenieur, sowie Vermessungsrevisor Karl Dreß in Karlsruhe unter Verleihung des Titels Obergeometer zu Bureauvorstehern bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, die technischen Assistenten, Baukontrolleure Ezechiel Roth in Karlsruhe und Fridolin Wacker in Konstanz, beide unter Belassung des Titels Baukontrolleur, sowie technischer Assistent Paul Bautze in Karlsruhe unter Verleihung des Titels Baukontrolleur zu Zeichnern ernannt. Güterverwalter Ludwig Müller wurde die Güterverwaltung Waldshut, dem Bahnverwalter Otto Mörch in Singen das Stationsamt Triberg, dem Bahnverwalter Karl Bitterich das Stationsamt Singen, dem Bahnverwalter Raimund Fleig das Stationsamt Lahr und dem Bahnverwalter Heinrich Merz das Stationsamt Karlsruhe-Rangierbahnhof übertragen; ferner wurden die Stationskontrolleure Franz Hauser in Freiburg und Ludwig Kirsch in Karlsruhe zu Betriebskontrolleuren und Betriebssekretär (Eisenbahnpraktikant) Adolf Hock in Mannheim zum Stationskontrolleur ernannt; weiter wurde Bahnverwalter Oskar Armbruster in Immendingen nach Bühl und Stationskontrolleur Martin Zähringer in Wiesloch zur Zentralverwaltung nach Karlsruhe versetzt, Stationskontrolleur Gottlieb Pfeiffer dem Stationsamt Konstanz zugeteilt, dem Stationskontrolleur Georg Wisser das Stationsamt Riegel, dem Stationskontrolleur Karl Hug das Stationsamt Krozingen, dem Stationskontrolleur Heinrich Weibrauch das Stationsamt Waghäusel, dem Stationskontrolleur Friedrich Munck das Stationsamt Wiesloch und dem Betriebskontrolleur Hauser das Stationsamt Immendingen zur Versehung übertragen, Betriebskontrolleur Kirsch in seiner jetzigen Verwendung belassen und Stationskontrolleur Hock dem Stationsamt Basel zugeteilt. Die Betriebssekretäre Ferdinand Demme und Max Briegel wurden zu Revisoren ernannt. Regierungsbaumeister Wilhelm Messerschmidt in Rastatt wurde zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen behufs Versehung einer Zentralinspektorstelle und Regierungsbaumeister Alfons Blum in Heidelberg zur Bahnbauinspektion Mannheim versetzt, ferner zugeteilt: die Regierungsbaumeister Stefan Fütterer der Bahnbauinspektion Durlach, Ludwig Walz der Bahnbauinspektion II Freiburg, Christian Schnitzspahn der Bahnbauinspektion Eberbach; Kurt Specht der Bahnbauinspektion Konstanz, Adolf Schuler der Bahnbauinspektion Gernsbach, Otto Strack der Bahnbauinspektion Eberbach, Otto Ammann der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Ludwig Hopp der Bahnbauinspektion Offenburg I, Eugen Wasmer der Bahnbauinspektion Heidelberg II, Franz Mombert der Bahnbauinspektion Rastatt, Friedrich Weinbrenner der Bahnbauinspektion Karlsruhe II, Albert Wolf-

---

— **Die Elektrisierung der Luft durch den Menschen.** Schon früher war die Beobachtung gemacht worden, daß die vom Menschen ausgeatmete Luft mehr Ionen, d. h. mehr elektrisch geladene Teilchen zu enthalten schien als die atmosphärische Luft, man sah z. B., daß ein elektrisierter Zylinder, der mit einem Elektroskop verbunden war, sich in der freien Luft nicht so schnell entlud als in bewohnten Räumen. M. Dufour hat nun, wie die Genfer Archive für Naturwissenschaften berichten, experimentell festzustellen gesucht, ob derartige Erscheinungen auf eine Zunahme der Leistungsfähigkeit der bewohnten Luft zurückzuführen seien. Seine Messungen ergaben, daß die Luft tatsächlich in Schlaf- oder Klassenräumen vor ihrer Benutzung einen erheblich geringeren Verlust an Elektrizität verursachte, als nach ihrer Benutzung. Das Mittel des Unterschieds betrug 2,87. Es scheint demnach erwiesen zu sein, daß die verschiedenen Produkte der Lungen- und Hautatmung, also alle gasigen Bestandteile, die der menschliche Körper ausscheidet, einen Elektrizitätsverlust eines isolierten Körpers bedingen, mit anderen Worten: die Atmosphäre elektrisieren.

— **Das schwere Unglück beim Geschützschießen in Brinkamahof,** wobei durch einen unglücklichen Zufall 2 Matrosenartilleristen getötet und 8 andere Matrosen mehr oder weniger schwer verwundet wurden, ist nach den nunmehr ausführlich vorliegenden Darstellungen über die tragische Begebenheit durch die Explosion einer Kartusche entstanden. Die Kartusche explodierte, bevor der Verschluß geschlossen war, in dem Geschütz. Ueber die Gewalt der Explosion kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß eine Kartusche 38 Pfund Pulver enthält. Die Matrosenartilleristen Niebaum und Seyffarth wurden auf der Stelle getötet. Ihre Körper wurden furchtbar zugerichtet. So sind dem Niebaum der Kopf und ein Arm vom Rumpf gerissen und weit fortgeschleudert worden. Der Körper wurde gegen ein Gitter geworfen und furchtbar zerquetscht. Der Kopf flog ungefähr 300 Meter weit aus dem Fort heraus auf die hinter ihm liegende Wiese. Der Arm fiel 50 Meter weit in den Hofraum des Forts. Dem Seyffarth wurde von dem gewaltigen Luftdruck der Kopf gespalten und beide Augen ausgeschlagen. Außerdem wurde ihm die Seite aufgerissen und der Brustkorb von der Stichflamme, die hinten aus dem Rohr kam, vollständig verbrannt. Von den acht Verwundeten ist der Artillerist Voos am schwersten verletzt worden. Ihm wurde der Bauch aufgerissen, so daß die Gedärme heraustraten, und der ganze Oberkörper furchtbar verbrannt. Er ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine mittellose Mutter, die er unterstützte. Der Obermaat Bätzold, der als Geschützführer fungierte, hat die Rettung seines Lebens nur dem Umstande zu verdanken, daß er einen Ueberzieher trug. Dieser hemmte die Macht des Feuers etwas. Er trug aber dennoch an der Brust und im Gesicht schwere Brandwunden davon. B. hatte soviel Geistesgegenwart, seinen brennenden Ueberzieher von sich zu reißen. Er sprang in einen in der Nähe stehenden Kübel, der mit Seifenwasser angefüllt war. Den Artilleristen Kies, Beyer, Buddenbick, Walter II, Etgers und General wurden einzelne Körperteile schwer verbrannt. Bei den beiden Erstgenannten ist es zweifelhaft, ob das Augenlicht ihnen erhalten bleiben wird.

— **Flußpferde im Elsaß.** Von großem wirtschaftlichem Interesse sind die Funde von Ueberresten eines Nashorns und eines Flußpferdes, die vor einigen Tagen in Burbach im Elsaß (Kreis Zabern) gemacht wurden. In einer dem dortigen Bürgermeister gehörigen Steingrube fanden sich 6 bis 8 Meter unter der Erdoberfläche Tierknochen und Reste, die durch Feststellung der geologischen Landesanstalt in Straßburg als zweifellose Ueberreste von Nashorn- und Flußpferdelebewesen erkannt wurden, wie diese zur Eiszeit in Europa lebten. Die jetzt gefundenen Reste lagen in einem Spalt im Gestein, der vom Wasser mit Schutt zugedeckt war und sind auf diese Weise in der Erde erhalten geblieben. Natürlich handelt es sich nicht um ein Nilpferd, das sich auf einem Spaziergang aus dem Nil in das Elsaß verirrt hatte, sondern um ein altdiluviales „Saarpferd", das sich in den lauen Gewässern der Saar und ihrer Zuflüsse badete und zwischendurch Ausflüge auf die benachbarten Kalkhügel machte. Vermutlich ist es dieselbe Art Flußpferd, deren Reste man aus den ältesten diluvialen Rheinsanden von Mosbach kennt. Im Süden Europas und in Frankreich sind Flußpferdereste in den altdiluvialen und jungtertiären Ablagerungen häufiger. In Deutschland waren solche bis jetzt nur von Mosbach bekannt.

— **Ein Büffel-Park.** In den Vereinigten Staaten will man jetzt einen Versuch machen, das drohende Aussterben des Büffels zu verhüten. Es soll ein großes Büffelgehege im Wichita-Walde in Oklahoma angelegt werden, das ein 12 Quadratmeilen großes Gebiet von Prärie, Wald und Berg umfaßt und von einem Bach bewässert wird. In diesem sollen eine Anzahl Büffel aus dem Newyorker Zoologischen Garten und von anderen in der Gefangenschaft gehaltenen Herden untergebracht werden. Der Kongreß hat 60 000 Mark zur Einzäunung des Geheges und zur Erhaltung der Herde bewilligt. Zunächst sollen etwa 20 Büffel für den Park ausgewählt werden, die im nächsten Herbst am Ort ihrer Bestimmung eintreffen sollen. Man hält das Gehege für besonders geeignet, da es schon in früheren Zeiten den Herden, die auf den Ebenen des fernen Westens umherstreiften, als Winteraufenthalt diente. Man sieht noch die Lagerstätten der Büffel, und Schädel und Skelette zeugen von dem Vernichtungskampfe, den Indianer und weiße Jäger gegen die Tiere geführt haben. Im Nordosten ist der Park völlig von Bergen eingeschlossen, die den Büffeln Schutz gegen die schweren Stürme gewähren.

— **Eine allzu stürmische Frau.** Ein amüsantes Geschichtchen von einer Frau, die den alten Wahrspruch „Eile mit Weile" nicht berücksichtigen wollte, wird aus Chicago berichtet. Mrs. Susan H. Chidester, die sich verspätet hatte und fürchtete, den Zug zu versäumen, versuchte die verlorene Zeit durch ein allzu drastisches Mittel wieder einzuholen. Sie stürmte nämlich auf einen elektrischen Wagen der Straßenbahn, der ihr gerade in den Weg kam, warf nach kurzem Ringen den Wagenführer von der Plattform und übernahm selbst die Steuerung. Mit vollem Strom ließ sie den Wagen durch die Straßen jagen und machte an keiner Haltestelle Station, soviel die Leute, die da warteten, auch rufen und winken mochten. Der Wagen stieß mit einem Kohlenwagen und anderen Wagen zusammen, die sich nicht schnell genug von den Schienen retten konnten; aber Mrs.

MARCHIVUM

hard der Generaldirektion der Staatseisenbahnen und Jakob Schmitt der Maschineninspektion Freiburg, Trigonometer Heinrich Koch in Karlsruhe zum Vermessungsrevisor ernannt und der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zugeteilt, die Hochbauassistenten Daniel Voßler und Josef Hügle in Karlsruhe unter Verleihung des Titels Baukontrolleur zu Zeichnern ernannt und der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zugeteilt, weiter die Zeichner, Baukontrolleur Ezechiel Roth der Bahnbauinspektion Karlsruhe I, Fridolin Wacker der Maschineninspektion Konstanz und Paul Bautze der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zur Verwendung bei der Telegraphenwerkstätte zugewiesen.

* **Kroatisch-slavonische landwirtschaftliche Landesausstellung.** Wie uns das hiesige österreichisch-ungarische Konsulat mitteilt, findet in der Zeit vom 1. bis 30. Sept. in Agram eine große landwirtschaftliche Ausstellung statt, welche auch zugleich verschiedene Spezial-Ausstellungen umfassen wird.

* **Arbeiter-Jubiläum.** Wiederum feierte mit dem 9. Aug. d. J. ein tüchtiger, braver Arbeiter der Mannheimer Eisengießerei und Maschinenbau-Aktiengesellschaft, Herr Friedrich Wolf, als Dreher sein Jubiläum. An diesem Tage war Wolf 25 Jahre in genanntem Werke beschäftigt und ehrte dasselbe ihn in üblicher Weise damit, daß er mit einem beträchtlichen Geldgeschenk eine goldene Uhr mit Widmung erhielt. Möge er noch lange seinen Beruf gesund weiter ausüben.

* **Die evangelische Oberkirchenbehörde** hat bestimmt, daß die Amtsbezeichnung „Stadtpfarrer" von nun an wegfällt. In Zukunft gibt es also nur noch Pfarrer.

* **Hirsch-Duncker und Freie Gewerkschaften.** Das Schöffengericht verhandelte gestern eine Privatbeleidigungsklage des Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereinsführers Hermann Schweickert, z. Z. in Heidelberg, gegen Redakteur Emil Maier von der „Volksstimme". Schweickert hatte auf den 22. April d. J. eine Versammlung in die „Reichspost" in Sandhofen einberufen, in welcher er zu sprechen beabsichtigte. Da die Versammlung als öffentliche ausgeschrieben war und alle Arbeiter eingeladen waren, so begab sich auch ein großer Teil der freien Gewerkschaftler von Sandhofen mit dem Angeklagten Maier dorthin. Als der Referent sofort nach der Eröffnung der Versammlung zu sprechen beabsichtigte, verlangte Maier eine Bureauwahl. Schweickert bemerkte ihm, das Lokal sei von den Hirsch-Dunckern gemietet und die freien Gewerkschaftler hätten nur das Gastrecht. Auf eine Anfrage der „Freien" beim Wirte, ob dies auf Wahrheit beruhe, erwiderte dieser, daß das Lokal nicht vermietet, sondern nur zur Abhaltung einer Versammlung überlassen worden sei. Maier rief hierauf: „Ich konstatiere, daß Herr Schweickert gelogen hat." Schweickert verließ hierauf mit seinem Anhange — zirka 15—20 Mann — den Saal und zog in den „Prinz Max", wo sie im Nebenzimmer weiter tagten. Die freien Gewerkschaftler hielten dann ihrerseits eine Versammlung in der „Reichspost" ab, in welcher Maier sprach. Nach zirka 1½ Stunden erschien Maier mit etwa 50—60 Gewerkschaftsmitgliedern bei den Hirsch-Dunckern im Nebenzimmer des „Prinz Max". Nach der Klage soll Maier hier die Worte geäußert haben: „Da sitzen sie ja, die zusammengelesene Bude", und als Schweickert ihm und seinen Begleitern das Lokal verbot, sei er auf einen Stuhl gestiegen und habe gerufen: „Schmeißt ihn hinaus, den S . . ." Maier bestritt in der heutigen Verhandlung, die inkriminierten Aeußerungen gebraucht zu haben, er leugne indes gar nicht, scharfe Worte gebraucht zu haben, weil er sich darüber entrüstet habe, daß Schweickert sie anlügen wollte, auch darüber, daß Schweickert von „Aufnotieren" gesprochen habe, als sie das Lokal im „Prinz Max" betraten. Von den Zeugen wurde der christliche Gewerkschaftsführer Samstag als erster vernommen, der wie zwei weitere Zeugen bestätigten, die Worte aus Maiers Mund gehört zu haben. Als Vertreter des erschienenen Klägers war Herr R.-A. Dr. Mürb erschienen, den ebenfalls erschienenen Angeklagten verteidigte R.-A. Dr. Frank. Letzterer maß die Schuld an dem ganzen Skandale der Verweigerung der Bureauwahl zu. Das Urteil lautete auf 50 Mark Geldstrafe und Anschlag des Urteils an der Gerichtstafel. Der Vorsitzende, Herr Kof. Dr. Breger, schlug während der Verhandlung einen Vergleich vor; der Kläger war auch zu einem solchen nicht abgeneigt, Maier verzichtete jedoch auf denselben.

* **Die Schleppen der Damen im Theater.** Das Großherzogliche Polizeiamt in Darmstadt hat eine neue Verordnung über die Erhaltung der Sicherheit und Ordnung in und vor dem Hoftheater erlassen. In der Verordnung wird u. a. bestimmt, daß die Schleppen der Damen nicht so lang sein dürfen, daß sie den Verkehr im Theater stören. — Sehr gut!

* **Nicht zu kalte Getränke.** Es ist jetzt die Zeit, in der einem die Zunge trocken am Gaumen klebt, wo man sich sehnt nach einem frischen Trunk. Da kann man nun oft die Behauptung hören, man soll nicht so viel trinken, denn: „Je mehr du trinkst, desto mehr schwitzt du!" Diese Behauptung ist jedoch falsch! Es ist selbstverständlich, daß die Feuchtigkeit, die dem Körper durch Schwitzen entzogen wird, wieder ersetzt werden muß. Und ebenso selbstverständlich und auch nötig ist es, daß man im Sommer mehr trinkt, als in kühler Jahreszeit. — Die Verdunstung der Feuchtigkeit im menschlichen Körper durch Schwitzen ist sehr lebhaft. Man schätzt die Schweißabsonderung eines erwachsenen Menschen an einem Tag auf durchschnittlich 600—800 Gramm; bei großer Hitze, beim Marschieren oder anderer Muskelanstrengung kann die Schweißbildung sogar bis zu 1500 Gramm in der Stunde gesteigert werden. Da ist es also gar nicht zu verwundern, wenn man Leute sieht, die 3, 4 Glas Flüssigkeit zu sich nehmen. Und dies ist auch absolut nicht schädlich. Gesundheitswidrig ist nur das Genießen zu kalter Getränke. Viele können das Bier, den Wein, das Wasser usw. im Sommer gar nicht kalt genug bekommen. Gegen diese selbstverständliche Regel wird in den heißen Sommertagen furchtbar oft gesündigt.

* **Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.** Im Monat Juni gelangten beim Vorstand der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft 491 Unfälle zur Anzeige, worunter 453 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 38 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 300 Fälle; hierunter sind 9 Fälle mit tötlichem Ausgange. An Jahresrenten wurden für die neuentschädigten Fälle 29 412 M. angewiesen und zwar an 291 Verletzte: 27 948 M., an 6 Witwen: 580 M., an 10 Kinder: 884 M. Für die tötlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 450 Mark Sterbegelder bezahlt. Insgesamt waren zu Anfang des Monats Juni 1906 18 625 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats Juni durch Einstellung der Renten 281 und durch Tod 37 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach am 1. Juni 1906 18 614 Personen Renten im Gesamtjahresbetrag von rund 1 584 000 M. Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Juni Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 79; in 383 Fällen mußten Aenderungen im Rentenbezug vorgenommen werden.

* **Konsum von Hundefleisch.** Es ist auffallend, wie stark der Konsum von Hundefleisch in Deutschland zunimmt. In den letzten drei Monaten des Jahres 1905 wurden im ganzen Reich 2405 Hunde verzehrt. In München ist der Verbrauch des Hundefleisches so gestiegen, daß das Schlachten derselben unter die Aufsicht der Sanitätspolizei gestellt wurde. In ganz Bayern hat man im ersten Quartale des Jahres 1906 nahezu 2000 Hunde geschlachtet.

* **Arbeitseinstellung.** Heute morgen legten sämtliche Arbeiter der Strebelwerke G. m. b. H., vormals Rudolf Otto Meyer, die Arbeit nieder, weil einem Arbeiter der Gießerei gekündigt wurde. Unterhandlungen mit der Firma sind bereits eingeleitet.

* **Tötlich verunglückt** ist in seiner geschäftlichen Tätigkeit Herr Ingenieur Eichenauer von Ludwigshafen. Er leitete in Schwenningen (Württ.) die Niederlegung eines hohen Schornsteins, wobei er von den Trümmern getroffen und so verletzt wurde, daß er an den Folgen im Krankenhaus, wohin man ihn gebracht hatte, verschied. Auch ein dabei beschäftigter Arbeiter fand den Tod. Hierzu wird von der württembergischen Grenze geschrieben: Ein schweres Unglück ereignete sich heute nachmittag in Schwenningen bei der Niederlegung von 4 Schornsteinen der Tonwarenfabrik Kirchberg u. Kaiser. Das interessante Schauspiel hatte Tausende von Zuschauern angelockt. Leider sollte das Experiment einen so betrübenden Ausgang nehmen. Die Niederlegung der 4 großen Schornsteine sollte mittels Dynamit auf einmal erfolgen; alle Vorsichtsmaßregeln waren getroffen und gegen halb 4 Uhr erfolgte eine furchtbare Detonation, mit unheimlichem Krachen stürzten die Bauwerke nach der beabsichtigten Richtung hin zusammen, eine ungeheure Staubwolke aufwirbelnd. Bei dem Zusammenbrechen flogen Steinstücke seitwärts, wodurch der bei Herrn Mall beschäftigte Bauführer Götz und der die Sprengarbeiten leitende Ingenieur Eichenauer aus Ludwigshafen a. Rh. schwer verletzt wurden. Hilfe war sofort zur Stelle. Doch verschied der verunglückte Götz abends infolge der schweren Verletzungen. Wem die Schuld an dem betrübenden Unglück beizumessen ist, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Aus dem Grossherzogtum.

□ Wallstadt, 13. Aug. Der Turnverein „Badenia Wallstadt" feierte am Sonntag, 13. d. M., von prächtigem Wetter begünstigt, sein 15jähriges Stiftungsfest. Aus nah und fern waren größere und kleinere Turnvereine in ziemlich großer Anzahl herbei geströmt, um an den Veranstaltungen des festgebenden Vereins teilzunehmen. Das ganze Dorf nahm teil an der Verschönerung des Festes. Man wetteiferte im Schmücken und Zieren der Straßen und Häuser. Der Festzug begann nachmittags 3 Uhr. Zwei Vorreiter in Uniform der roten und gelben Dragoner sprengten dem Zuge voraus; ihnen schlossen sich großartig dekoriert die beiden hiesigen Radfahrervereine an. Darauf folgten die Feuerwehr, der Festausschuß, der festgebende Verein, die auswärtigen Vereine, der Kriegerverein, der Militärverein und die beiden Gesangvereine. Der Festplatz lag überaus günstig. Herr Gauvertreter, Oberlehrer Winter von Heddesheim, begrüßte die Turner und Turnfreunde und dankte ihnen für ihr zahlreiches Erscheinen. Darauf erteilte er dem Festredner, Herrn Hauptlehrer Stiefel, das Wort. Derselbe bewährte sich wie schon öfters als großartiger Festredner. Das rauschende, vielstimmige Hoch auf die deutsche Turnerei, die Mutter der deutschen Volkskraft, bekundete die hohe Begeisterung, welche die mächtigen Worte des Redners in jedem Turner- und turnerfreundlichen Herzen hervorgezaubert hatten. Von den beiden Gesangvereinen wurden einige schöne Chöre vorgetragen. Die Preisverteilung fiel zur allgemeinen Zufriedenheit aus. In gehobener Stimmung, erfüllt von neuer Begeisterung für die edle Turnerei, zogen die fremden Turner, viele mit Eichenkränzen geschmückt, von dannen.

* Schwetzingen, 13. Aug. Die Kirchweihen im Amtsbezirk Schwetzingen wurden verlegt und finden an folgenden Sonntagen statt: Am 1. Sonntag im Oktober in Hockenheim, Brühl und Edingen; am 3. Sonntag in Friedrichsfeld, Ketsch, Neulußheim, Oftersheim und Plankstadt; am 4. Sonntag in Altlußheim und Reilingen. Schwetzingen bleibt wie seither.

□ Heidelberg, 14. Aug. In Stärke von 108 Mann traf gestern nachmittag 5 Uhr der Männergesangverein der steyrischen Hauptstadt Graz auf dem hiesigen Bahnhof ein, empfangen und herzlich begrüßt vom hiesigen Liederkranz. Die Sänger, unter denen wir namentlich viele ältere Herren mit weißem Haupt erblickten, trugen ausnahmslos die gefällige, grüne Lodenjoppe und den charakteristischen Steyrerhut mit Gamsbart und Adlerflaum. Sie waren schon am 4. August aus ihrer Heimat abgereist und hatten ihre Reise über Nürnberg, Mainz, den Rhein hinunter bis Köln, sodann über Wiesbaden und Frankfurt ausgedehnt und konnten nicht genug erzählen, wie sie allenthalben von ihren reichsdeutschen Sangesbrüdern aufs herzlichste aufgenommen worden waren. Nach kurzer Rast in den einzelnen Quartieren versammelte man sich unter Führung des Heidelberger Liederkranz um 6 Uhr auf dem Bismarckplatz. Auch eine Abordnung des Liederkranz Schwetzingen, welcher 1902 am 6. deutschen Sängerbundesfest in Graz in stattlicher Zahl vertreten war, ließ es sich nicht nehmen, liebe Erinnerungen aus jenen Festtagen auszutauschen und alte Freundschaft mit Grazer Sängern wieder zu erneuern. Die fremden Gäste wurden nun zunächst in der Aula der Universität von Herrn Professor Curtius im Namen der Ruperto Carola begrüßt, der die engen Beziehungen zwischen den Universitäten Graz und Heidelberg hervorhob und mit einem herzlichen „Willkommen" schloß. Nachdem sich die Gäste noch den berühmten Karzer und die wertvolle Universitätsbibliothek angesehen und zum bevorstehenden Bankett den nötigen Untergrund gelegt hatten, versammelte man sich im Sängerheim des Liederkranz-Heidelberg. Dessen Vorstand, Herr Ehrhardt, begrüßte daselbst die steyrischen Sangesbrüder mit herzlichen Worten und widmete der alten, treuen Sängerfreundschaft sein Glas. Herr Stadtrat Sendele brachte den Willkomm im Namen der Stadtverwaltung und toastete auf die Allen gemeinsame Mutter Germania. Der Vorstand der Grazer, Herr Ahmann, dankte mit schlichten, warmen Worten für den schönen Empfang in Heidelberg. Herr Professor Kahl, Vorstand des deutschen Schulvereins, hebt die Beziehungen des deutschen Sprachvereins zur Heimat der werten Gäste hervor und ermuntert, allzeit für das Deutschtum einzutreten. Herr Oberlehrer Stöckel aus Graz übermittelt die Grüße seiner Vaterstadt und bringt ein begeistertes „Heil" auf die Stadt Heidelberg aus. Aber auch an gesanglichen Leistungen war der Abend durch die Vorträge der beiden Gesangvereine gewürzt. Am Grazer Männergesangverein war namentlich das schöne Stimmenmaterial, die einheitliche Klangwirkung und vorzügliche Schulung besonders bemerkenswert. Einzig in ihrer Art sind die steyrischen Dialektlieder mit ihren herzerfrischenden Jodlern; man glaubte sich hineinversetzt in die wunderbare Gebirgsnatur der grünen Steyermark, wo von den Almhütten und den „Kogeln" diese Juchzer herunterschallen.

* Eigeltingen, 14. Aug. Der frühere Kassier des hiesigen Vorschußvereins, Herr Martin, ist verhaftet worden. Die bekannten Vorgänge beim hiesigen Verein werden also auch noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

* St. Peter, 13. Aug. Die Schwarzwaldvereinssektion St. Peter hat in den letzten Tagen einen neuen Fußweg dem Verkehr übergeben. Die neue Weganlage beginnt an der Fahrstraße St. Peter-Glottertal etwa 2 Minuten hinter dem Wäldchen, schneidet die großen Bänke der Fahrstraße ab und führt mit durchschnittlich 17 Prozent Gefäll 621 Meter weit durch den Wald wieder auf die Fahrstraße. Die Weganlage, die mit großen Schwierigkeiten verbunden war, indem sie zum größten Teil über Felsen und Felsgeröll geführt werden mußte, ist sehr gut gelungen.

* Vom Feldberg, 13. Aug. Eine von Gästen des Hotels Feldbergerhof veranstaltete Abendunterhaltung zwecks Schaffung von Geldmitteln zur Erbauung des neuen Feldbergturms fand reichen Besuch und großen Anklang und trug die hübsche Summe von 200 M. ein.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Speyer, 13. Aug. Eine sehr interessante militärische Uebung spielte sich heute vormittag im Rhein unterhalb von Altlußheim ab. Die 3. Kavallerie-Brigade, bestehend aus dem 3. und dem 5. Chevauleger-Regiment, hatte ihre Schwimmübungen, denen auch der Kommandeur der Brigade, Generalmajor Martin, beiwohnte. Die Uebung begann um 8 Uhr und ging flott von statten. Die Pferde kamen in das Wasser und durchschwammen, geführt in Uebersetzkähnen, die ungefähr 400 Meter breite Stromfläche des Rheins vom bayerischen bis zum badischen Ufer in 8 Minuten. In vier Stunden waren beide Regimenter auf badischer Seite zum Weitermarsch angelangt. Das 3. Chevauleger-Regiment ließ eine Anzahl Brieftauben auffliegen, die den Uebergang des Regiments über den Rhein nach Dieuz mitteilten. Die Regimenter setzten alsbald den Weitermarsch fort und zwar heute zunächst bis Heidelberg. — Einen Angriff, mit dem sich die Staatsbehörde nicht zu beschäftigen haben wird, erlebte dieser Tage die Frau eines hiesigen Ackerers auf einem Grundstück bei der Rheinhäuserstraße, wo sie mit einigen Arbeitern beschäftigt war, als plötzlich ein stattlicher 1¼ Jahr alter Rehbock erschien und auf die Frau losging. Sie war nicht imstande, das Tier von sich abzuwehren und nur die Hilfe der Arbeiter vermochten den lästigen Angreifer zu vertreiben. Das Tier ist von Oberjäger Hochbauer hier aufgezogen worden und begleitete ihn sowie dessen Frau bei Ausgängen.

* Gimmeldingen, 13. Aug. Die bei dem Einbruch im Pfälzer Waldhaus im Bentjental gestohlenen Gegenstände sind dem Vernehmen nach in einer Leihanstalt in Mannheim gefunden worden. Hoffentlich wird es der Polizei auch gelingen, die Einbrecher zu erwischen.

* Rodalben, 13. Aug. Der am Abend des 7. August von zwei hiesigen Burschen mißhandelte Absatzfabrikant Franz Cronauer hat bis heute das Bewußtsein noch nicht erlangt. Das Gericht, welches heute zwecks Vernehmung des Cronauer hier weilte, mußte hievon Abstand nehmen. Nach ärztlichem Gutachten sind die Verletzungen und die daraus resultierende Gehirnerschütterung so schwerer Natur, daß Cronauer überhaupt nicht mehr in den Vollbesitz seiner geistigen Kräfte kommen wird.

☞ Waldmichelbach, 13. August. Die Verbindung mit dem ersten Frühzug nach Waldmichelbach i. Od. ist nunmehr eine bessere geworden. Während man früher ab Mannheim den Zug 6.25 Uhr benützen, und in Weinheim nahezu eine Stunde Aufenthalt nehmen mußte, hat jetzt der Zug 7.17 Uhr vormittags ab Mannheim, der 7.39 Uhr in Weinheim eintrifft, direkten Anschluß an den erst um 8.02 Uhr in Weinheim abgehenden Zug nach Mörlenbach, Waldmichelbach und Wahlen. Den Mannheimer Freunden unserer schönen Gegend, wie auch Geschäftsleuten wird diese Aenderung gewiß willkommen

---

Susan achtete nicht darauf und stürmte immer nur weiter dem Bahnhof zu. Mehrere Frauen, die glaubten, daß eine Wahnsinnige sich der Führung des Wagens bemächtigt hätte, gerieten in die höchste Angst und wurden nur mit Gewalt von den mitfahrenden Männern davon abgehalten, von dem dahinsausenden Wagen abzuspringen. Der Schaffner war schließlich der einzige, der angesichts der bedrohlichen Situation den Kopf nicht verlor. Mit mehreren Passagieren gelang es ihm schließlich, an die allzu stürmische Frau heranzukommen und sie zu überwältigen, nachdem sie bereits durch sechs Straßen im unsinnigsten Tempo gefahren war. Man brachte die Frau zur Polizei, wo sie die größte Mühe hatte, die Beamten zu überzeugen, daß sie nur zu hitzig, aber nicht verrückt wäre. Jedenfalls mußte sie so lange auf der Polizeistation bleiben, bis der Zug, den sie mit allen Mitteln hatte erreichen wollen, längst über alle Berge war . . .

— **Ein Kinderspiel.** Im Kinderzimmer, so erzählt ein englisches Blatt, werden zwei Kleine überrascht, wie sie würdevoll Arm in Arm einherstolzieren. „Was bedeutet denn Euer Spiel?" „Wir sind Braut und Bräutigam," antwortet das größere Kind, „und gehen jetzt gerade in die Kirche zur Hochzeit." In der Ecke des Zimmers steht das Allerkleinste und schaut sehr ernst und würdevoll vor sich hin. „Und was machst Du hier?" Und das Kleine antwortet in ernstem Tone: „Noch garnichts; ich warte darauf, daß ich geboren werde."

* * *

Aus der Münchener Jugend.

— **Liebe Jugend!** Großmama ist in die kleine Universitätsstadt gezogen, um in der Nähe von Papa, der Professor ist, zu wohnen. Gleich nach erfolgtem Einzug befragt Klein-Trude ihren Papa sehr wichtig: „Du, Papa, wird Großmama nun hier auch wirklich wohnen bleiben?" — „Ja, warum denn nicht?" — „Ich meine nur, wenn sie nun bald einen Ruf kriegt!"

— **Preisochsefähnle.** Bei uns ist es Sitte, daß eine Gemeinde ihren neuernannten Pfarrer mit großem Gepränge an der Bahn abholt und zu seinem neuen Pfarrsitz geleitet. Wer Wagen und Pferde hat, fährt im „Schäsle" zweispännig oder einspännig, je nachdem, nur muß das Lederzeug blank gewichst sein und an Schweif und Ohren der Rosse müssen Sträußchen und bunte Bänder prangen. Rechts und links in den Laternehaltern des Wagens oder neben dem Chaisendach flattern fröhliche Fähnlein. So bildet sich denn ein stattlicher Festwagenzug dem „Herrn" zu Ehren und selbst Radler und Radlerinnen — Knechte und Mägde des Ortes — schließen sich heutzutage zuweilen an mit Blumen und Wimpeln. War da nun jüngst auch für Großlichtheim dieser festliche Tag erschienen, und auf der Station harrte eine unabsehbare Wagenreihe der Ankunft des Geweihten. Denn die Leute von Großlichtheim haben's dazit, sintemal sie durch Viehzucht und Milchwirtschaft alljährlich ein schön Stück Geld verdienen und auf jeder Viehausstellung prämiiert werden mit silbernen und goldnen Preisen, Medaillen und seidenen Fahnen. Da der „Herr" also beim Verlassen des Bahnsteigs die mächtige Linie der flatternden Wimpel sieht und die glänzenden Rücken der Rosse, so erfüllt ihn freudiger Stolz. Aber bescheiden wendet er sich zum Bürgermeister: „Nein, lieber Vollebauer, was Ihr mir für Ehre erweist, ist ja fast zu viel für einen unwürdigen Diener Gottes! Diese zahlreichen Equipagen! Diese Prolzen Pferde! Und die seidenen Fähnlein gar in endloser Menge! Gewiß habt Ihr Euch große Auslagen um mich gemacht . . ." „Neh nei! was denket Se au, Herr Pfarr!" unterbricht ihn da gutmütig der Vollebauer. „Dös freut ons ja blos! Dia Fähnle hent m'r scho lang für Ut aufg'hobe. dös send äbe onsre Preisochsefähnle."

— **Die extreme Frauenrechtlerin als Braut.** „Sie kennen also jetzt meinen Standpunkt. Unter der Bedingung, daß wir beide ganz gleichberechtigt sind, nehme ich Ihren ehrenvollen Antrag gerne an. Aber das eine schicke ich voraus: Für die unappetitlichen Sachen, die sonst zwischen Ehegatten üblich sein sollen, bin ich nicht zu haben!"

— **Ach so!** Lehrer: „Schreibe einmal an die Tafel: ich liefere hunderttausend Kuki's! Aber schreib's schön, sonst kommst Du nicht wieder dran!" — Der kleine Tippelskirch: „Auf's Schönschreiben kommts nicht an! Ich schmiere lieber!"

— **Bismarckfeier.** „Und so lodre denn empor, Flamme! — Ach, bitte meine Herren, stellen Sie sich etwas dichter herum, damit man's in Berlin nich sieht."

MARCHIVUM

sein. Hoffentlich entschließt man sich an zuständiger Stelle zu baldigen weiteren Verkehrserleichterungen nach und von dem Odenwald, da die Verbindungen immer noch recht ungünstige sind.

* Mainz, 14. Aug. Eine alte Dame, die infolge mehrfacher Trauerfälle in ihrer Familie in Schwermut verfallen war, machte ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. — Von der Straßenbrücke in den Rhein gesprungen ist am Samstag abend der 9jährige Taglöhner Herm. Mindige aus Belbke. Im Wasser bekam er aber wieder Lebensfreudigkeit, denn er begann zu schwimmen und jämmerlich um Hilfe zu schreien. Zwei Matrosen holten ihn heraus und brachten ihn ins Rochushospital.

* Würzburg, 12. Aug. Anläßlich der Fertigstellung der 7000. Maschine in der Buchdruckermaschinenfabrik König u. Bauer dahier spendete die Fabrikleitung für ihre Arbeiterkassen 100 000 Mark.

Badische Politik.

Ein Urteil über die 1. Kammer.

* Mannheim, 14. Aug. Ueber die 1. Kammer des Landtags schreibt man der „Köln. Ztg.": „Während früher die Mitglieder der 1. Kammer regelmäßig nur einmal in der Woche getagt hatten, hat sich diesmal die 1. Kammer in den letzten 4 Wochen vor Schluß des Landtags in Permanenz erklärt, ohne dabei in den Fehler allzugroßer Redseligkeit zu verfallen. Interessant ist besonders die Beobachtung, daß die Konkurrenz der in die 1. Kammer neu eingetretenen bürgerlichen Elemente (der Bürgermeister, der Vertreter der Handelskammern usw.) den parlamentarischen Eifer der adeligen Mitglieder in hohem Maße angefacht hat. Noch niemals haben sich die Vertreter der grundherrlichen Familien so sehr ins Zeug gelegt, wie gerade diesmal. Zur Bildung von Fraktionen innerhalb der 1. Kammer, wie in der ersten Zeit nach Zusammentritt des Landtags angenommen wurde, ist es nicht gekommen, wiewohl sich gewisse politische Gruppen im Laufe der Zeit fast unbemerkbar doch herausgebildet haben. Wir halten es nicht für ausgeschlossen, daß sich vielleicht später die liberal gesinnten Elemente auch innerhalb der 1. Kammer fester zusammenschließen werden." Vor allem darf man das Auftreten der Oberbürgermeister von Mannheim und Freiburg in der 1. Kammer begrüßen.

Arbeiterbewegungen.

* Kaiserslautern, 14. Aug. Ueber das hiesige Eisenwerk ist lt. „Frkf. Ztg." von seiten des deutschen Metallarbeiterverbandes, des Verbandes der Fabrik-, Hand- und Hilfsarbeiter des Gewerkvereins der Maschinenbauer und Metallarbeiter und des christlich-sozialen Metallarbeiterverbandes die Sperre verhängt worden.

* Aachen, 14. Aug. Das Hüttenwerk „Rote Erde" gab dem „Echo der Gegenwart" zufolge bekannt, daß auf seine Aufforderung hin nicht genügend Arbeiter ihre Kündigung zurückgenommen haben, um den Betrieb aufrecht erhalten zu können. Infolgedessen wird am 16. August das Thomasstahlwerk, das Siemens-Martinsstahlwerk sowie die Kesselanlage im Maschinenbetrieb stillgelegt werden. Wie weit die übrigen Arbeiter in den nächsten Wochen beschäftigt werden können, läßt sich noch nicht übersehen. Infolgedessen stellten die Werke auch diesen Arbeitern zum 31. August ihre Kündigung zu.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Homburg v. d. H., 14. Aug. Der Kaiser nebst Gefolge traf um 4.05 Minuten nachmittags mittels Sonderzuges auf dem Bahnhofe Homburg ein und fuhr im Automobil zur Saalburg.

* Wilhelmshöhe, 14. Aug. Heute morgen hörte der Kaiser den Vortrag des Staatssekretärs des Auswärtigen von Tschirsky und den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts Grafen Hülsen-Häseler an.

* München, 14. Aug. Im Bahnhof Fürth bei Nürnberg ist der Güterzug Nr. 1970 mit Maschine, Gepäckwagen und 13 beladene und leere Güterwagen entgleist. Die Maschine und 11 Wagen sind stark beschädigt. Personalverletzungen sind lt. „Frkf. Ztg." nicht vorgekommen.

* Posen, 14. Aug. Ein bedeutendes Großfeuer entstand gestern um 11 Uhr nachts in den ausgedehnten Maschinenwerkstätten der Preßburger Werke, das in den Lagerbauten an den großen Massen von Holz und Papier reiche Nahrung fand. Bedroht war ein daneben liegendes Beamtenwohnhaus und die nicht weit entfernt liegende Hermannsmühle. Doch gelang es der Feuerwehr, das Feuer aufzuhalten und den größten Teil der alten Maschinenwerkstätte mit dem Lager an Eisenbahnbedarfsmaterialien zu erhalten. Die Löscharbeiten dauerten die ganze Nacht an.

* Scheidwitz, 14. Aug. Auf Einladung der Stadt an den Kaiser, nach der Enthüllung des Denkmals in Bonzelwitz am 8. September den Willkommgruß der Stadt entgegen nehmen zu wollen ging bei dem Magistrat die Antwort ein, daß der Kaiser dies tun werde. Auch werde der Kaiser, falls auf der Durchfahrt durch die Stadt die Zeit erlaube, der Einladung der kirchlichen Körperschaft nachkommen um die 254 Jahre alte Friedenskirche zu besichtigen.

* Glatz, 14. Aug. (Amtlich.) Gestern abend 9.11 Uhr entgleiste der Personenzug Nr. 569 an der Einfahrtsweiche auf dem Bahnhof Niederaltwiensdorf mit vier Wagen infolge vorzeitiger Umstellung der Weiche. Zwei Personen wurden leicht verletzt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Strecke ist seit heute früh 5 Uhr wieder fahrbar.

* Libau, 14. Aug. Die Polizei hat vorgestern in der Wohnung eines Arbeiters eine Bande von 17 Personen ausgehoben, welche einen Postzug beraubt hatte.

* Paris, 14. Aug. Dem „Matin" zufolge berichtet der Gouverneur von Französisch-Kongo, Gentil, an die Regierung in Paris, daß der ihm unterstehende Kapitän Chotes zahlreiche Beamte der Hamburg-Afrika-Gesellschaft aus dem Gabon-Gebiete auszuweisen sich veranlaßt sehe. Gentil erklärt, dieses Vorgehen billigen zu müssen, weil im Mai dieses Jahres der Hauptagent einer französischen Kolonisationsgesellschaft Dumont in dem ausschließlich französischen Dorfe Bissoma von den Leuten des mit der Hamburg-Afrika-Gesellschaft in Verbindung stehenden Hauptagenten Ebuba angegriffen wurde.

* Kronstadt, 14. Aug. Gestern hat hier die Sitzung des Kriegsgerichts über die jüngste Meuterei begonnen. Die Angeklagten sind in verschiedenen Gruppen geteilt.

* Petersburg, 14. Aug. Die auswärts verbreitete Nachricht, daß die Wahlen zur Duma im September ausgeschrieben würden, ist, wie die Petersb. Tel.-Ag. erfährt, völlig unbegründet.

* New-York, 14. Aug. In Boston wurden 17 Anklagen gegen den Eistrust erhoben.

Brandstifter.

* Kaiserslautern, 14. Aug. Die Gendarmerie Otterberg verhaftete gestern den Bäckermeister Hübsch aus Kaiserslautern und den Schreibergehilfen Schneider von Otterberg als dringend verdächtig, das Anwesen der Witwe Bender auf dem Hohlborner Hof, (Gemeinde Heimkirchen) angezündet zu haben. Hübsch ist lt. „Frkf. Ztg." der Schwiegersohn von Frau Bender.

Erdbeben.

* Plauen i. Vogtl., 14. Aug. Wie der „Vogtl. Anzeiger" meldet, wurde gestern abend 11½ Uhr in Brambach im Vogtland eine ziemlich heftige Erderschütterung verspürt.

* Petersburg, 14. August. In Dschaskent und in Kapal im Gouvernement Semiretschensk wurden in der vergangenen Nacht heftige Erdstöße verspürt.

Aus der Schweiz ausgewiesen.

* Zürich, 14. Aug. Die Regierung hat den Redakteur Hauth vom sozialdemokratischen „Volksrecht" ausgewiesen. Ebenso sind wegen der Streikunruhen 14 Italiener, 12 Deutsche und 3 Oesterreicher ausgewiesen worden.

Zur Monarchenbegegnung.

* London, 14. Aug. König Edward ist heute vormittag um 12 Uhr nach dem Kontinent abgereist.

* London, 14. August. König Eduard traf kurz vor 10 Uhr vormittags in Port Viktoria ein und begab sich an Bord der Yacht „Viktoria and Albert". Es wurde der Königssalut abgefeuert. Begleitet von den Kreuzern „Roxburgh" und „Devoshire" ging die Yacht nach Vlissingen in See.

* London, 14. Aug. Der „Standard" erklärt in einem Artikel über König Edward und Kaiser Wilhelm, es sei für Engländer unvernünftig, an dem maritimen Ehrgeiz des Kaisers und seiner Minister Anstoß zu nehmen. „Wir sind stolz darauf, verständige, gutmütige Völker zu sein, wir wollen darauf warten, uns zu streiten, bis wir etwas haben, worum wir streiten."

* London, 14. August. Die „Times" sagt: Der Besuch in Friedrichshof biete wenig Material für politische Spekulationen. Die regierenden Kreise Rußlands betrachten die Lage nicht als kritisch und halten eine Kritik oder ein Beiseitestehen nicht für geboten. König Eduard sei ein zu guter Diplomat, um sich auf eine Intervention zwischen Zar und Volk einzulassen. Die Zusammenkunft sei lediglich eine Aktion der Freundschaft. Der „Standard" betont nochmals, daß das englisch-französische Einverständnis nicht schaden könne. Englands Feind sei Frankreichs Feind und umgekehrt. Aber keines der Mächte werde einen abenteuerlichen Krieg billigen. Keine fremde Macht brauche deshalb das Einverständnis scheel anzusehen und nichts hindere England, mit anderen Mächten die angenehmsten Beziehungen anzuknüpfen.

England und China.

* London, 14. Aug. Die „Times" meldet aus Peking vom 12. August, daß die Angelegenheit der englischen Bahn in China eine sehr unbefriedigende Entwicklung nehme, da die chinesische Regierung hinsichtlich der drei im September 1898 gewährten Konzessionen eine ausweichende und Hindernisse bereitende Haltung an den Tag lege.

Der Zollkrieg zwischen Deutschland und Kanada.

* Winipeg (Kanada), 14. Aug. Der kanadische Finanzminister Fielding erklärte lt. „Frkf. Ztg." als seine persönliche Ansicht, daß der Zollkrieg mit Deutschland innerhalb eines Jahres erledigt sein würde.

Vom Sultan.

* Konstantinopel, 14. Aug. Nach einer Mitteilung aus dem Palais ist der Gesundheitszustand des Sultans besser. Hiesige Zeitungen veröffentlichen sogar die Abschrift eines an die Missionschefs gerichteten Telegramms, wonach der Sultan wieder vollständig hergestellt ist und sich ein Vergnügen machen wird, die Botschafter baldigst zu empfangen. In unterrichteten Kreisen glaubt man indessen den offiziellen Meldungen nicht. Die Stimmung unter den Türken ist unruhig. Bulletins über den Gesundheitszustand des Sultans werden nicht veröffentlicht.

Vermischtes.

— Ein schwerer Unfall hat sich am 11. d. M. im Forstenrieder Park bei München zugetragen. Der Privatdozent Tromsdorff, Assistent am hygienischen Institut in München, durchfuhr auf seinem Motorrad, von Starnberg heimkehrend, den Forstenrieder Park. Ungefähr in der Mitte des Weges sah er einen großen Eber gerade auf sich zulaufen. Dr. Tromsdorff gelang es nicht, dem Tier auszuweichen, vielmehr erfolgte ein so heftiger Zusammenstoß, daß er im weiten Bogen vom Rade herab in den Straßengraben geschleudert wurde und dort bewußtlos liegen blieb. Das Rad wurde durch Explosion und Entzündung des ausströmenden Benzins stark beschädigt. Zum Glück fuhr bald darauf Dr. Casanette mit seinem Automobil vorüber, der ihn nach der königl. Klinik in München überführte.

— Die Tragik der Blindheit. Aus Breslau wird gemeldet: Der blinde Bürstenmacher Siedlaczek und blinde Korbmacher Jenschok erschossen sich in ihrer in der Kreuzstraße belegenen Wohnung. Durch eine der Kugeln wurde der blinde Flechtarbeiter Daniel schwer am Unterleib verletzt. Der Beweggrund zur Tat dürfte ungenügender Broterwerb gewesen sein.

— Zur Münchener Spieleraffäre wird neuerdings bekannt, daß in dem sogenannten jungadeligen Klub im Bayerischen Hof doch hazardiert worden ist. Der „Bayerische Kurier" meldet dies entgegen früheren Annahmen als feststehendes Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung und fügt bei, es habe sich weiter ergeben, daß die hochgestellten Glücksspieler das bedienende Personal geradezu brutal behandelt hätten. Die Geschichte wird immer unsauberer!

Volkswirtschaft.

Der Mitteleuropäische Wirtschaftsverein in Deutschland hat beschlossen, zwecks Feststellung von Wünschen für einen Tarifvertrag zwischen Portugal und Deutschland unter seinen Mitgliedern eine Rundfrage zu veranstalten. Das Sekretariat des Vereins ist bereit, Anregungen auch von außerhalb des Vereins stehenden Firmen entgegenzunehmen und bei der Abfassung der Denkschrift zu berücksichtigen. Interessenten werden daher gebeten sich wegen Uebersendung des Fragebogens mit der Geschäftsstelle des Vereins (Breslau II., Tauentzienstraße) in Verbindung zu setzen.

Die deutschen Bundesstaaten und der Zinsfuß. Es hat ganz den Anschein, als ob die Großfinanz den Kommunalverwaltungen gegenüber ihren Willen durchsetzen wird; eine Kommune nach der anderen schickt sich an, ihre Geldbedürfnisse durch Ausgabe 4proz. Anleihen zu befriedigen. Was diesen Uebergang zum 4proz. Zinsfuß so bemerkenswert macht und was ihn besonders unterscheidet von den Verhältnissen, die an der Wende dieses Jahrhunderts verschiedene Schuldner nötigten, wieder 4 pCt. zu bewilligen, ist der Umstand, daß der Geldmarkt im Gegensatz zu damals ein wesentlich leichteres Aussehen zeigt. Als im Jahre 1900 der Bundesstaat Hamburg eine 4proz. Anleihe aufnahm, hatte der Bankdiskont vorher 7 pCt. erreicht, gegenwärtig ist er seit geraumer Zeit erheblich niedriger, und dennoch müssen die Städte 4 pCt. bewilligen. Hiefür gibt es somit keine andere Erklärung, als die, daß der Markt mit 3½proz. Anleihen überladen ist, und daß die Banken beim besten Willen nichts mehr davon absetzen können. Gerade dieser Umstand aber scheint darauf hinzudeuten, daß dem 4proz. Zinsfuß für diese Effekten-Kategorien eine längere Dauer beschieden sein dürfte. Unter solchen Umständen dürften auch die Bundesstaaten die Frage der Adoptierung eines 4proz. Zinsfußes mehr und mehr in Erwägung ziehen, denn das Moment der Sicherheit spielt in Kapitalienkreisen bei der Wahl zwischen Staats- oder Kommunalanleihen kaum eine Rolle, und die 4proz. Kommunalanleihen würden daher bei einem Wettstreit um die Gunst des Publikums bei der Verschiedenartigkeit der Bedingungen bevorzugt werden. Ein Bundesstaat, Lübeck, ist unlängst zum 4proz. Zinsfuß übergegangen. Jedenfalls ist es vom Standpunkte der Darlehensnehmer besser, eher einen höheren Zinsfuß zu bezahlen und die Anleihen fest untergebracht zu wissen, als beständig durch das flottierende Material beunruhigt zu werden.

Die Leipziger Buchbinderei Akt.-Ges. vorm. Gustav Fritzsche beruft auf den 31. August eine Generalversammlung, die über Aenderung des Gesellschaftsvertrages und des Gegenstandes des Unternehmens Beschluß fassen soll. Der wesentliche Inhalt der Abänderung ist folgender: Der Zweck des Unternehmens wird dahin erweitert, daß dem Unternehmen eine Buch- und Kunstdruckerei angegliedert wird. Die Firma der Gesellschaft soll künftig lauten: „Buchgewerbe-Akt.-Ges. vorm. Gustav Fritzsche", das Grundkapital, das zur Zeit M. 832 000 beträgt, soll nicht nur, wie in der letzten Generalversammlung beschlossen wurde, um Mark 418 000, sondern um weitere M. 750 000 dergestalt erhöht werden, daß das Grundkapital künftig M. 2 000 000 beträgt. Die neuen Aktien sollen vom 1. Dezember 1906 ab dividendenberechtigt sein.

Die Aktiengesellschaft für Tiefbohrungen, Heinrich Lapp in Aschersleben dürfte nach einer Mitteilung der Verwaltung in der Lage sein, eine um mehrere Prozent höhere Dividende als im Vorjahr (20 pCt.) zu verteilen. Im neuen Geschäftsjahr ist das Unternehmungen zurzeit gut beschäftigt.

Die Rütgerswerke, Akt.-Ges. in Charlottenburg, haben ihre Holzimprägnierungsanstalt in Zernsdorf an die Eisenbahnverwaltung verkauft, die den Betrieb auf ihrer Berliner Imprägnierungsanstalt aufgeben und nur noch in Zernsdorf arbeiten lassen wird. Rütgerswerke haben dadurch nicht nur einen wenig ertragfähigen Betrieb abgestoßen, sondern sie könnten dem „Berl. B.-C." zufolge auch von der Eisenbahnverwaltung einen großen Teil der Aufträge erwarten, die bisher in den hiesigen staatlichen Werkstätten erledigt wurden.

Die Gerresheimer Glashüttenwerke Akt.-Ges. befindet sich, wie die „B. B.-Ztg." von einer dem Unternehmen nahestehenden Seite hörte, in recht erfreulicher Entwicklung, so daß, wenn nicht unvorhergesehene Fälle eintreten, auf das erhöhte Kapital eine höhere Dividende als im Vorjahre (10 pCt.) zu erwarten sein dürfte.

Westfälische Stahlwerke, A.-G. in Bochum. Die Verwaltung teilt mit, daß, soweit aus den Arbeiten für den Jahresabschluß sich bis jetzt ersehen lasse, voraussichtlich die Ausschüttung einer Dividende von 4 pCt. (i. V. 0) vorgeschlagen werden dürfte auf das um 3 Mill. auf 10 Mill. Mark erhöhte Kapital.

Württembergische Kattunmanufaktur in Heidenheim. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Anträge der Verwaltung, darunter Verteilung von 20 pCt. Dividende.

Verschwunden. Der Inhaber der kleinen Bankfirma Elias Ichenhäuser, Herr Joel Ichenhäuser in Fürth ist verschwunden. Die Mehrzahl der hiesigen größeren Banken ist infolge Hereinnahme von Wechseln mit kleinen Beträgen beteiligt. Die Gesamtverpflichtungen werden auf M. 400 000 geschätzt.

Die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften im Jahre 1905. Von 44 deutschen Gesellschaften wurden im Jahre 1905 insgesamt 163 070 eigentliche Lebensversicherungen über 772 064 059 M. neu abgeschlossen. In Abgang kamen dagegen 80 225 Versicherungen über 385 170 858 M., darunter 26 016 über 104 811 217 M. durch den Tod und 7580 über 42 419 243 M. durch Fälligwerden bei Lebzeiten der Versicherten. Der Gesamtbestand eigentlicher Lebensversicherungen am Schlusse des letzten Jahres erhöhte sich um 82 845 Policen und 436 893 201 M. Summe auf 1 829 006 Versicherungen über 8 159 520 778 M. Hieran waren die bedeutendsten Anstalten mit folgenden Summen beteiligt: Gotha mit 892 194 025 M., Stuttgart mit 727 974 683 M., Viktoria mit 709 806 880 M., Alte Leipziger mit 708 982 600 M., Stettiner Germania mit 664 018 765 M., Karlsruhe 556 079 344 M., zusammen 4 259 056 247 M. Auf diese sechs Anstalten entfiel demnach die gute Hälfte (52,2 pCt.) des gesamten Lebensversicherungsbestandes der 44 Gesellschaften. Von letzteren betreiben 23 — darunter besonders Viktoria und Friedrich Wilhelm — außerdem die kleine (Volks- und Sterbekasse-) Versicherung mit geringen Summen, zumeist ohne ärztliche Untersuchung und mit wöchentlicher Prämienzahlung: hierin wurden 865 172 Versicherungen über 161 680 625 M. neu abgeschlossen, und am Schlusse des Berichtsjahres bestanden 5 320 713 Versicherungen über 941 141 194 M. (durchschnittlich 177 M.). Von den 44 Gesellschaften betreiben sodann 41 auch die Versicherung nur auf den Lebensfall (Alters-, Aussteuer-, Militärdienstversicherung): hierin wurden 36 882 Versicherungen über 65 788 965 M. abgeschlossen und Ende 1905 bestanden 556 424 Versicherungen über 887 585 097 M. Der Gesamtbestand an Kapitalversicherungen bezifferte sich somit bei den 44 deutschen Lebensversicherungsanstalten Ende 1905 auf die Summe von 9 988 247 069 M.

Ein neues Eisen- und Stahlwerk beabsichtigt die Bankfirma Kister, Ullrich u. Co. zusammen mit einigen Großindustriellen im Gladbecker Revier anzulegen. Zu diesem Zwecke sind von der genannten Firma bereits größere Grundstücksflächen angekauft worden.

MARCHIVUM

Die Berliner Werkzeugmaschinen-Fabrik vormals L. Senker in Berlin wird, dem „B. T." zufolge, voraussichtlich eine kleine Dividende für 1905-06 verteilen. In den letzten 4 Jahren wurde eine Dividende nicht verteilt.

Mannheimer Effektenbörse

vom 14. August. (Offizieller Bericht.)

An der heutigen Börse waren Banken und Brauereien ziemlich unverändert. Dagegen machte sich für einzelne Industrie-Aktien rege Kauflust bemerkbar. Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik gingen zu 139 pCt. um. Dingler'sche Maschinenfabrik notierten 127 G., Südd. Draht-Industrie 146.25 G., Südd. Kabelwerke 143 G. 143.50 B., und Freiburger Ziegelwerke 186 G. 190 B.

Obligationen

Pfandbriefe.		4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	101.25 G
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.50 bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	104.25 B
3½ „ „ „ alte M.	95.80 bz	4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.50 G
3½ „ „ „ unk. 1904	95.50 bz	5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.75 G
3½ „ „ „ Kommunal	97.20 bz	4% Herrenmühle Gem.	100.— G
Städte-Anlehen.		4½% Mannh. Dampfschleppschifffahrts-Ges.	101.50 B
3½ Freiburg i. B.	96.20 G	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.60 G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	96.20 G	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	95.— B
3% Karlsruhe v. J. 1886	87.40 bz	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
3½% Lahr v. J. 1902	96.20 G	4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.10 B
4½% Ludwigshafen	100.50 G	4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	100.— G
4% „	100.— G	4½ Speyerer Ziegelwerke	101.50 bz
4% „ v. 1900	100.— G	4½% Südd. Drahtindustr.	102.— bz
3½% „	—.— G	4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Loffen, Worms	101.— G
4% Mannh. Oblig. 1901	100.80 G	4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.30 G
3½ „ „ 1885	96.20 G		
3½ „ „ 1888	96.20 G		
3½ „ „ 1895	96.20 G		
3½ „ „ 1898	96.20 G		
3½ „ „ 1904	96.20 G		
3½% Pirmasens unk. 1905	96.20 G		
3½% Wiesloch v. J.	98.25 G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %	104.25 G		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	138.—	Br. z. Storch, Speyer	101.—	—.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	129.50	„ Werger, Worms	103.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.—	Worms. Br. v. Oertge	—.—	90.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	197.—	Pf. Preßh. u. Spritfabr.	188.—	—.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	139.—	—.—	**Transport u. Versicherung.**		
Rhein. Kreditbank	143.40	143.50	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	90.25
Rhein. Hyp.-Bank	199.—	—.—	Mannh. Dampfschl.	—.—	74.—
Südd. Bank	—.—	118.—	„ Lagerhaus	—.—	97.—
Eisenbahnen.			Bad. Rück- u. Mitvers.	450.—	440.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50	„ Assecuranz	1475	1465
„ Maxbahn	149.—	—.—	Continental. Vers.	—.—	470.—
„ Nordbahn	141.—	—.—	Mannh. Versicherung	45.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	80.—	79.—	Oberr. Versich.-Ges.	—.—	500.—
Chem. Industrie.			Württ. Transp.-Vers.	—.—	725.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.50	**Industrie.**		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	455.—	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	123.—
Chem. Fab. Goldenbg.	188.90	—.—	Dingler'sche Mschfbr.	—.—	127.—
Verein chem. Fabriken	—.—	318.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	133.50	—.—	Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Wf. A.-G. Stamm	231.—	—.—	Ettlinger Spinnerei	103.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	106.—	Hüttenh. Spinnerei	98.50	—.—
Brauereien.			Karlsr. Maschinenbau	220.—	—.—
Bad. Brauerei	—.—	126.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	275.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Roth. Cell. u. Papierf.	240.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	264.—	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	123.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	154.50	Maschinenf. Badenia	—.—	206.—
Eleibr. Kühl, Worms	—.—	102.—	Oberrh. Elektrizität	—.—	90.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	110.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	139.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	198.	Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	147.—
Hamb. Messerschmitt	80.—	—.—	Südd. Draht-Ind.	—.—	146.25
Ludwigsh. Brauerei	245.—	—.—	Südd. Kabelwerke	143.50	143.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	142.75	Verein Freib. Ziegelw.	190.—	188.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	„ „ Speyr.	64.—	—.—
Brauerei Sinner	242.—	—.—	Würzmühle Neustadt	—.—	188.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	222.—	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	299.50	299.—
„ Schwartz, Speyer	130.—	129.—	Zuckerfbr. Waghäusel	108.—	—.—
„ Ritter, Schwetz.	—.—	28.—	Zuckerraff. Mannh.	—.—	118.—
„ S. Weltz, Speyer	95.50	—.—			

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 14. August. (Schlußkurse.)

Russ. Noten	215.10	214.50	Lombarden	34.20	34.20
Russ. Anl. 1902	72.50	72.75	Kanada Pacific	166.50	165.—
3½% Reichsanl.	98.90	98.90	Hamburg. Packet	160.20	161.50
3% Reichsanleihe	86.90	86.90	Nordd. Lloyd	130.80	131.—
4% Bad. St.-Anl.	102.80	102.80	Dynamit Trust	167.75	169.75
3½ B. St. Obl. 1900	98.—	98.—	Licht- u. Kraftanl.	138.—	138.—
3½% Bayern	98.20	98.20	Bochumer	244.70	245.10
3½% Hessen	—.—	—.—	Konsolidation	451.70	—.—
3% Hessen	84.80	84.90	Dortmunder	90.—	90.60
3% Sachsen	86.25	86.25	Gelsenkirchner	227.10	227.60
% Pfbr. Rh. W. B.	100.60	100.60	Harpener	212.70	213.10
4% Chinesen	101.80	101.80	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	—.—	Hörder Bergwerke	209.50	209.70
4½ Japaner (neu)	94.75	94.70	Laurahütte	233.20	233.50
1860er Lose	159.90	159.40	Phönix	214.—	213.70
4% Bagdad-Anl.	90.30	90.10	Riebeck-Montan	213.30	213.50
Kreditaktien	211.70	211.20	Ruhr. Revier	143.70	143.20
Berl.-Märk. Bank	165.10	165.10	Anilin Treptow	363.70	368.—
Berl. Handels-Ges.	169.50	169.—	Braunk.-Brik.	216.70	220.—
Darmstädter Bank	139.40	139.60	D. Steinzeugwerke	249.10	241.20
Deutsch-Asiat. Bank	175.—	174.50	Düsseldorfer Wag.	303.—	302.50
Deutsche Bank (alt)	238.90	238.70	Elberf. Farben (alt)	540.—	539.70
„ (jg.)	—.—	—.—	Westereg. Alkaliw.	230.—	229.50
Disc.-Kommandit	183.70	183.70	Wollkämmerei-Akt.	157.60	157.60
Dresdner Bank	158.10	157.90	Chemische Charlot.	205.50	205.50
Rhein. Kreditbank	143.10	143.10	Tonwaren Wiesloch	158.—	158.—
Schaaffh. Bankv.	158.10	158.10	Zellstoff Waldhof	299.50	300.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Kostheim	244.20	243.70
Staatsbahn	144.60	144.30	Rüttgerswerken	144.—	143.70

Privat-Discont 3½ %

W. Berlin, 14. August. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	211.50	211.20	Staatsbahn	144.50	144.30
Diskonto-Komm.	183.70	183.70	Lombarden	34.30	34.20

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 14. Aug. (Fondsbörse.) Bei Eröffnung der heutigen Börse waren Hütten- und Bergwerksaktien durchweg sehr fest und zum Teil ⅜ Prozent und darüber höher. Banken gegen gestern zum Teil ¼ Prozent besser. Heimische Fonds unverändert. Japaner 0,15 Prozent niedriger. Russen von 1902 schwerfällig, doch behauptet. Russenbank unverändert. Warschau-Wiener ⅝ Prozent niedriger. Bahnen vernachlässigt. Fester lagen Baltimore and Ohio, 120.30, dagegen Kanada niedriger um 1¼ auf unbefriedigende Dividende (6 Proz.). Schiffahrtsaktien preishaltend. Allg. Elektrizitätsaktien unter Realisierungen ¾ Prozent niedriger. Tägliches Geld 3½ Proz. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde war in sämtlichen Marktgebieten sehr eingeengtes Geschäft. Montanaktien abbröckelnd. 1902er Russen besser. Nachher Geschäft weiter sehr still. In dritter Börsenstunde Montanwerte nachgebend. Schiffahrtsaktien sehr fest auf spekulative Käufe. Russen fest.

Londoner Effektenbörse.

London, 14. August. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse

3 % Reichsanleihe	86—	86½	Southern Pacific	80¼	81¼
5 % Chinesen	104—	104—	Chicago Milwaukee	193½	194—
4½ % Chinesen	100½	100¼	Denver Pr.	88¾	88½
2½ % Consols	88—	88—	Atchison Pr.	104—	104¼
4 % Italiener	101½	101½	Louisv. u. Nashv.	149—	149½
4 % Griechen	53¾	54—	Union Pacific	162¾	163¾
3 % Portugiesen	70¾	71—	Unit. St. Steel com.	42¼	42¼
Spanier	95¾	95½	„ „ „ pref.	110¾	111½
D Türken	96¾	96¾	Eriebahn	44¾	45½
4 % Argentinier	90¼	90¼	Tend.: fest.		
3 % Mexikaner	35½	35—	Debeers	17½	17⅝
4 % Japaner	90½	90½	Chartered	1⅝	1⅞
Tend.: still.			Goldfields	4¼	4¼
Ottomanbank	15½	15½	Randmines	6⅝	6⅝
Rio Tinto	66½	66½	Eastrand	4⅝	4⅝
Brasilianer	90—	90¼	Tend.: still.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 14. Aug. (Produktenbörse.) Nordamerika konnte sich wegen des beträchtlichen Anwachsens der dortigen Weizenvorräte nicht bessern, und hat infolge dessen im Einklang mit der bei uns herrschenden Erntewitterung dem Angebot von Weizen ein merklich drückendes Uebergewicht verliehen. Roggen hat bei schwächerer Kauflust relativ wenig nachgegeben. Hafer blieb sehr still. Greifbares Getreide ist nicht reichlich offeriert; Mehrforderungen blieben jedoch unbeachtet. Rüböl etwas billiger käuflich. Wetter: schön, warm.

Berlin, 14. August. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

	13.	14.		13	14
Weizen per Sept.	174.75	173.25	Mais per Septbr.	128.74	—.—
„ Oktbr.	175.75	174.50	„ Dezbr.	—.—	—.—
„ Dezbr.	177.75	176.50	„	—.—	—.—
Roggen per Sept.	155.25	154.—	Rüböl per Oktbr.	58.30	58.20
„ Oktbr.	156.75	155.25	„ Dezbr.	58.—	58.—
„ Dezbr.	157.75	156.25	„ Juli	—.—	—.—
Hafer per Septbr.	152.25	152.—	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
„ Dezbr.	153.50	153.50	Weizenmehl	24.50	24.50
„	—.—	—.—	Roggenmehl	21.70	21.60

Budapest, 14. August. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	13.			14.		
Weizen per Okt.	14.84	14.86	stetig	14.86	14.88	fest
„ „ April	15.40	15.42		15.46	15.48	
Roggen per Okt.	12.38	12.40	ruhig	12.46	12.48	fest
„ April	12.86	12.88		12.92	12.94	
Hafer per Okt.	12.34	12.36	stetig	12.86	12.88	fest
„ April	13.08	13.10		13.24	13.26	
Mais per Aug.	12.32	12.34	ruhig	12.30	12.52	fest
„ „ Sept.	12.52	12.54		12.50	12.52	
„ „ Mai	11.60	11.62		11.82	11.84	
Kohlraps p. Aug.	32.50	32.70	matt	32.50	33.70	matt

Wetter: Schön, Bewölkt.

Liverpool, 14. August. (Anfangskurse.)

	13.		14.	
Weizen per Sept.	6.04¼	fest	6.03¼	ruhig
„ „ Dez.	6.05¾		6.05¼	
Mais per Sept.	4.07—	träge	4.07—	ruhig
„ „ Dez.	4.07½		4.07½	

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 14. Aug. (Fondsbörse.) Die günstige Börsentendenz erhielt sich auch heute, wenn auch die Umsätze im allgemeinen nur geringfügig waren. Die zuversichtliche Stimmung, die von Newyork gemeldet wurde, machte wenig Eindruck. Der Essener Kohlenmarkt, der unverändert feste Tendenz meldet, blieb einflußlos. Die günstigen Ernteberichte kamen eher zur Geltung. Was die Geschäftsentwicklung auf den einzelnen Gebieten betrifft, so war der Verkehr auf dem Montanmarkt belebter und fest. Die Preiserhöhung für Eisen, sowie die sehr günstigen Nachrichten des englischen Montanmarktes waren die Hauptursache der festen Haltung. Schließlich wurden auch Kohlenwerte besser bezahlt. Bochum ruhig und fest. Belebteres Geschäft war in Baltimore and Ohio, welche auf Newyork weiter anziehen konnten. Reges Interesse machte sich für Bankaktien bemerkbar. Durch besondere Festigkeit zeichneten sich Darmstädter, Kreditaktien und Nationalbank für Deutschland aus. Oesterreichische Banken fest. Schiffahrtsaktien waren gut behauptet. Die gestrige erhebliche Abschwächung in Russenwerten machte keine weiteren Fortschritte. Russische Fonds lagen im allgemeinen gegen den Stand der Abendbörse behauptet. Russische Prioritäten schwach. Von auswärtigen Fonds Chinesen schwächer. Heimische Werte behauptet bei mäßigen Umsätzen. Im weiteren Verlaufe Schiffahrtsaktien lebhaft und höher. Deutsch Luxemburger auf günstige Berichte über den Geschäftsgang 218 eröffnend, später auf Realisationen abgeschwächt, gegen Schluß wieder gebessert. Industriewerte ungleichmäßig. Chemische Höchst lebhaft gehandelt und 4 pCt. gesteigert. Elektrische Werte und Maschinenfabrikation schwächer, Kunstseide schwächer. Anilin 2 pCt. niedriger. Badische Zuckerfabrik, welche in den letzten Tagen eine mehrprozentige Steigerung erzielt haben, lagen heute schwach. Das Ergebnis des Ende August zu Ende gehenden Geschäftsjahres soll dasjenige des Vorjahres nicht erreichen. Kaliwerte im Anschluß der Generalversammlung des Kalisyndikats, sowie die Aufnahme der Gewerkschaft Friedrich Franz in Lübtheen machte auf die Aktien dieser Werte guten Eindruck. Der Schluß der Börse brachte wenig Veränderung. An der Nachbörse war die Tendenz fest, das Geschäft still. Es notierten Kreditaktien 211.40, Diskonto 183.50, Lombarden 34.20, Nordd. Lloyd lebhaft 131.25. Privatdiskont 3½ pCt.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4½ Prozent.

Wechsel.

		13.	14.			13.	14.
Amsterdam	kurz	169.17	169.13	Paris	kurz	81.30	81.275
Belgien	„	81.116	81.075	Schweiz. Plätze	„	81.433	81.283
Italien	„	81.125	81.233	Wien	„	85.15	85.15
London	„	20.455	20.455	Napoleonsd'or		16.33	16.32
„	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont			3½

Staatspapiere. A. Deutsche.

	13.	14.		13.	14.
3½ Dtsch. Reichsanl	98.90	98.95	Tamaulipas	100.50	100.50
3 „	86.95	87.—	Bulgaren	99.50	99.50
3½ pr. konf. St.-Anl	98.95	98.90	1½ Griechen 1890	52.50	52.50
3 „	86.95	86.90	5 italien. Rente	103.45	103.50
4 bad. St.-A.	102.75	102.65	4½ Oest. Silberr.	100.50	100.50
3½ bad. St.-Obl. fl	98.—	98.—	4½ „ Papierr.	100.50	100.50
3½ „ „ M.	98.20	98.10	Oesterr. Goldr.	100.45	100.40
3½ „ „ 00.	—.—	98.10	3 Portg. Serie I	69.60	69.70
4 bayer. E.-B.-A.	102.90	102.90	3 „ dto. III	70.70	70.95
3½ do. u. Allg.-A.	98.30	98.35	4½ neue Russen 1905	86.65	86.—
3 „ „ „	87.—	87.—	4 Russen von 1880	71.30	71.30
4 Hessen	103.40	103.40	4 span. ausl. Rente	96.40	96.40
3 Hessen	84.80	84.85	4 Türken v. 1903	88.—	88.—
3 Sachsen	86.25	86.20	4 Türken unif.	96.30	96.40
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	95.25	95.20
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	94.90	94.80
5 Arg. i. Gold-A. 1887	102.—	102.—	Verzinsl. Lose.		
4½ Chinesen 1898	98.20	98.—			
4 Egypter unifizirte	106.20	106.10	3 Oest. Lose v. 1860	159.60	159.80
Mexikaner äuß.	100.90	101.—	Türkische Lose	144.80	144.80
4% „ inn	68.70	68.30			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	111.—	108.—	Elektr.-Ges. Schuckert	128.30	127.90
Südd. Immob.	119.30	118.70	Allg. E.-G. Siemens	188.75	187.—
Eichbaum Mannh.	154.—	154.—	Ver. Kunstseide	438.—	436.—
Rh. Akt.-Brauerei	—.—	—.—	Lederw. St. Ingbert	65.30	65.30
Parkakt. Zweibr.	115.—	113.50	Spicharz	118.—	118.—
Weltz z. S. Speyer	94.90	94.90	Walzmühle Ludw.	193.50	193.50
Cementw. Heidelb.	147.70	147.50	Fahrradw. Kleyer	328.50	320.—
Cementf. Karlstadt	122.70	122.50	Masch. Arm. Klein	108.50	108.50
Bad. Anilinfabrik	458.—	456.—	Maschinenf. Baden	207.—	206.70
Ch. Fbr. Griesheim	262.—	262.50	Dürrkopp	421.—	421.—
Höchster Farbwerk	410.—	414.—	Maschinf. Gritzner	220.90	220.90
Verein chem. Fabrik	321.—	321.—	Pfälz. Nähmasch.	137.50	139.—
Chem. Werke Albert	380.75	382.10	Schnellpr. Frkthl.	189.—	189.—
Accumul.-F. Hagen	224.—	224.—	Oelfabrik-Aktien	133.—	132.80
Acc. Böse, Berlin	85.50	85.—	Seilindustrie Wolff	123.—	123.—
Allg. Elt.-Gesellsch.	212.30	212.20	Lampertsmühl	85.—	85.—
Südd. Kabelwerke	143.—	143.20	Zellstoff Waldhof	299.50	299.50
Lahmeyer	143.50	143.—	Kammg. Kaisersl.	176.—	175.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	244.90	245.—	Harpener	212.90	213.10
Buderus	126.50	126.40	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Westerr. Alkali-A.	230.—	231.—
Deutsch. Luxembg.	217.—	217.—	Oberschl. Eisenakt.	126.70	126.60
Friedrichsh. Bergb.	154.25	154.50	Ver. Königs-Laura	233.20	233.50
Gelsenkirchner	228.—	228.20	Roßleben	102.—	102.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Berbacher	244.90	234.90	Oesterr. Süd-Lomb.	33.75	34.30
Pfälz. Maxbahn	126.40	148.—	Oesterr. Nordwestb.	114.50	114.50
do. Nordbahn	139.—	139.—	„ Lit. B.	115.—	115.—
Südd. Eisenb.-Ges.	138.50	138.50	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	160.40	161.—	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	130.80	130.90	„ Meridionalbahn	165.—	164.—
Oest.-Ung. Staatsb.	144.50	144.50	Baltim. Ohio	119.50	119.20

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.80	100.80	4% Pr. Pfdb. unk. 14	101.40	101.40
4% F.K.B. Pfdbr. 05	100.90	100.90	3½ „ „ „ 15	102.—	102.—
4% „ „ 1910	101.80	101.80	3½ „ „ „ 14	99.50	99.50
4% Pf. Hyp.B. Pfdb.	101.60	101.60	3½ „ „ „ 08	94.50	94.50
3½% „ „	97.40	97.40	3½ „ „ „ 12	96.—	96.—
3½% Pr. Bod.-Cr.	94.20	94.20	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Kleinb. b. 04	96.—	96.—
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	100.30	100.30	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	98.50	98.50
4% „ „ 99 unk. 05	101.10	101.10	4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.50	100.50
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	101.60	101.60	4% „ „ „ 1907	100.50	100.50
4% „ Pfdbr. v. 08 unk. 12	102.—	102.—	4% „ „ „ 1912	102.—	102.—
3½ „ Pfdbr. v. 86, 89 u. 94	94.40	94.40	3½ „ „ „ alte	95.80	95.80
3½ „ Pfd. 96/06	94.30	94.30	3½ „ „ „ 1904	95.50	95.50
4% „ Com.-Obl. v. 01 unk. 10	—.—	—.—	3½ „ „ „ 1914	97.—	97.—
3½ „ Com.-Obl. v. 1891	96.80	96.80	3½ Rh. H.-B. C.-O.	97.20	97.20
3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	96.80	96.80	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.—	101.—
4% Pr. Pf. B. unk. 09	100.75	100.75	4½ Pf. B. Pr.-Obl.	100.80	100.80
4% „ „ „ 12	101.25	101.25	3½% Pf. B. Pr.-O.	97.20	97.20
			3/10 Ital. Mtl. g. E.-B.	72.25	—.—
			Mannh. Verf.-G.-A.	540.—	540.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	133.20	133.20	Oesterr.-Ung. Bank	127.40	127.20
Berl. Handels-Ges.	169.70	169.90	Oest. Länderbank	111.50	111.—
Comerz. u. Disk.-B.	121.50	121.70	„ Kredit-Anstalt	211.30	211.40
Darmstädter Bank	139.80	139.40	Pfälzische Bank	101.20	101.—
Deutsche Bank	238.—	238.10	Pfälz. Hyp.-Bank	195.—	195.20
Deutsch-Asiat. Bank	175.50	175.20	Preuß. Hypotheenb.	117.45	117.20
D. Effekten-Bank	110.25	110.25	Deutsche Reichsbk.	159.40	158.35
Disconto-Comm.	183.30	183.60	Rhein. Kreditbank	143.50	143.50
Dresdener Bank	157.80	158.20	Rhein. Hyp.-B. M.	198.20	198.30
Frankf. Hyp.-Bank	206.20	207.50	Schaaffh. Bankver.	158.20	158.25
Frkf. Hyp.-Creditv.	156.20	156.20	Südd. Bank Mhm.	118.80	118.30
Nationalbank	127.60	128.50	Wiener Bankver.	140.—	140.—
			Bank Ottomane	129.50	129.50

Frankfurt a. M., 14. August. Kreditaktien 211.25, Staatsbahn 144.50, Lombarden 34.20, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 95.20, Gotthardbahn 194.—, Disconto-Commandit 183.70, Laura —.—, Gelsenkirchen 228.—, Darmstädter 139.80, Handelsgesellschaft 169.90, Dresdener Bank 158.20, Deutsche Bank 238.50, Bochumer 245.25 Northern —.—. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 211.40, Staatsbahn 144.50, Lombarden 34.20, Disconto-Commandit 183.50

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes:
Georg Christmann.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: J. V.: K. Apfel;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: J. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Abonnement:
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . 25 „
Die Reklame-Zeile . . 60 „

Expedition Nr. 218.

Nr. 137. Dienstag, den 14. August 1906. 116. Jahrgang.

Güterrechts-Register.

Zum Güterrechtsregister Bd. VII wurde heute eingetragen:

1. Seite 273, Küstermann, Alwin, Oberkellner in Mannheim und Elisabeth geb. Sauder: Nr. 1. Durch Vertrag vom 6. Oktober 1902 ist Gütertrennung vereinbart.

2. Seite 274, Stern, Nathan Oskar, Kaufmann in Mannheim und Johanna geb. Löb: Nr. 1. Durch Vertrag vom 30. Juni 1890 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage vom 24. April 1906 näher bezeichnete Vermögen derselben. 8763/21

3. Seite 275, Wezera, August, Damenschneider in Mannheim und Emilie geb. Seiler: Nr. 1. Durch Vertrag vom 18. Juli 1906 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau sind die im Vertrage bezeichneten beweglichen Gegenstände.

4. Seite 276, Ari, Karl, Schlosser in Mannheim und Emilie geb. Biedermann: Nr. 1. Durch Vertrag vom 20. Juli 1906 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen derselben.

5. Seite 277, Stiefel, Simon Karl, Lehrer in Mannheim und Frieda geb. Levi: Nr. 1. Durch Vertrag vom 24. Juli 1906 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

6. Seite 278, Geiselhart, Remigius, Wirt und Metzger in Mannheim und Anna geb. Kommetter: Nr. 1. Durch Vertrag vom 28. Juli 1906 ist Gütertrennung vereinbart.

7. Seite 279, Marx, Theodor, Kaufmann in Mannheim und Ottilia geb. Weil: Nr. 1. Durch Vertrag vom 31. Juli 1906 ist Gütertrennung vereinbart.

8. Seite 280, Stirmlinger, August, Stukkateur in Mannheim und Antonie geb. Horder: Nr. 1. Durch Vertrag vom 1. August 1906 ist Gütertrennung vereinbart.

9. Seite 281, Reichenbacher, Jakob Christof, Steinhauer in Mannheim und Eva Elisabetha geb. Krug: Nr. 1. Durch Vertrag vom 6. August 1906 ist Gütertrennung vereinbart.

10. Seite 282, Kiß, Peter, Frachtfuhrmann in Mannheim und Katharina geb. Wilhelm: Nr. 1. Durch Vertrag vom 7. August 1906 ist Gütertrennung vereinbart.

11. Seite 283, Kesler, Johann, Schreinermeister in Mannheim und Katharina geb. Kann: Nr. 1. Durch Vertrag vom 9. August 1906 ist Gütertrennung vereinbart.

12. Seite 284, Rommel, Emil, Kaufmann in Mannheim und Elisabetha geb. Lenz: Nr. 1. Durch Vertrag vom 20. Juli 1906 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

13. Seite 285, Lamparter, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Anna geb. Gräzinger: Nr. 1. Durch Vertrag vom 25. Juli 1906 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen derselben.

14. Seite 286, Huck, Mathäus, Taglöhner in Mannheim und Katharina Rosina geb. Lenz: Nr. 1. Durch Vertrag vom 1. August 1906 ist Gütertrennung vereinbart.

Mannheim, 11. August 1906.
Gr. Amtsgericht I.

Damenkopfwaschen
1 Mk.
mit dem bequemsten neuen
Wasch-u. Trockenapparat
Frau Frank
P 3, 3. Friseuse. **P 3, 3.**

Bekanntmachung.

Schweine-Rotlauf betreffend.

Nr. 129714 I. In der Gemeinde Sandhofen ist in den Gehöften der Landwirte **Gg. Baier IV, Chr. Lutz, J. Wehe, Chr. Reiber** und **Gg. Hildenbrand** unter den Schweinen die Rotlaufkrankheit ausgebrochen. 8730

Mannheim, 10. August 1906.
Großh. Bezirksamt III.

Bekanntmachung.

Die Gewährung von Veteranenbeihilfen an bedürftige ehemalige Kriegsteilnehmer auf Grund des Reichsgesetzes vom 22 Mai 1895 betr.

Nr. 119049 I. Höheren Auftrags zufolge haben wir auf Veranlassung des Reichsschatzamtes die Zahl der z. Z. vorhandenen, dem Unteroffizier- und Mannschaftsstande angehörigen Teilnehmer an dem Feldzug 1870/71 und den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen, die aus Reichsmitteln weder gesetzliche Invalidenpensionen, noch Unterstützungen nach Maßgabe des allerhöchsten Gnadenerlasses vom 22. Juli 1884, noch die Veteranenbeihilfe beziehen, festzustellen. 8706

Wir fordern daher sämtliche in Mannheim und den Vororten wohnhafte ehemalige Kriegsteilnehmer, die einem Militär- bezw. Waffenvereine nicht angehören u. bei denen die oben angeführten Voraussetzungen zutreffen, hiermit auf, bei der nächstgelegenen Polizeistation sich baldigst, jedoch spätestens bis 1. Septbr. d. Js. einzufinden, um die nötigen Angaben zu machen. Anmeldungen nach obigem Zeitpunkte können nicht mehr berücksichtigt werden. Mitglieder der Militär- bezw. Waffenvereine wollen sich wegen des Näheren an ihre Vereinsvorstände wenden.

Mannheim, 8. August 1906.
Großh. Bezirksamt.
Eppelsheimer.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. A wurde heute eingetragen:

1. Bd. VI, O.-Z. 84, Firma „Oh. Küllmer Nachf." in Mannheim: Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. Juli 1906 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Leon Levi als alleinigen Inhaber übergegangen.

2. Bd. VIII, O.-Z. 202 Firma „Süddeutsche Steinwerke Schad & Co. in Mannheim: Die Liquidation ist beendigt, die Firma erloschen.

3. Bd. X, O.-Z. 124, Firma „Winterbauer & Hofmann" in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.

4. Bd. XI, O.-Z. 189, Firma „Eduard Eisenmann" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

5. Bd. XII, O.-Z. 9, Firma „Merkur Deutsch Oesterreich'sches Bankeffecten- & Commerzhaus Beyer & Co." in Mannheim. Die Prokura des Johann Waschir ist erloschen.

6. Band XII, O.-Z. 114, Firma „Emil Meier" in Mannheim. Inhaber ist: Emil Meier, Fabrikant in Mannheim. Geschäftszweig: Fabrikation und Handel in Künstlerölfarben, Tinten, Tuschen und Klebstoffen.

7. Bd. XII, O.-Z. 117, Firma „Automobile u. Motoren-Verkaufsstelle Mannheim J. Lorenz Benz" in Mannheim. Inhaber ist: Josef Lorenz Benz, Kaufmann in Mannheim (F 7, 25). Geschäftszweig: Vertrieb von Motorfahrzeugen, Motoren, Zubehörteilen und technischen Bedarfsartikeln. 8721/28

Mannheim, 11. August 1906.
Gr. Amtsgericht I.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 15. August 1906, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 39348

Möbel aller Art, Malergeräte, Messingschilder, 3 Kisten schwarzer Tee u. A. m.

Mannheim, 14. August 1906.
Ropper,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Wasserleitung in Plankstadt betr.

Nr. 129568 I. Von **Montag, den 13. August** ab, ist die **Landstraße Schwetzingen-Heidelberg** wegen Ausführung von Wasserleitungsarbeiten innerhalb des Ortes **Plankstadt**, bis auf Weiteres für den Fuhrwerks-Verkehr **gesperrt.**

Fuhrwerke zwischen den genannten Orten müssen entweder den Weg über **Kirchheim** oder **Grenzhof-Wieblingen** bezw. **Edingen-Wieblingen** nehmen.

Die Bürgermeisterämter haben Vorstehendes in der Gemeinde ortsüblich bekannt zu machen. 8729

Mannheim, 13. Aug. 1906.
Großh. Bezirksamt:
Frhr. v. Roiberg.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Großfeldstraße — II. Teil — in Neckarau betr.

Nr. 27125 I. Der Stadtrat hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses in Aussicht genommen, die Großfeldstraße — II. Teil — in Neckarau planmäßig herstellen zu lassen und die Angrenzer zur Tragung der Herstellungskosten nach Maßgabe des Ortsstraßengesetzes und der allgemeinen Grundsätze, sowie nach Maßgabe des Voranschlags und der Liste der beitragspflichtigen Angrenzer beizuziehen.

Es werden daher die in den §§ 3 und 4 der Verordnung vom 4. August 1890, die Leistungen der Anstößer bei Herstellung von Ortsstraßen betreffend, vorgeschriebenen Vorarbeiten und zwar:

a) Der detaillierte Ueberschlag des Kostenaufwands, zu dessen Bestreitung die Grundbesitzer beigezogen werden sollen,

b) die Liste der Angrenzer und der von denselben zu leistenden Straßenkostenbeiträge,

c) der Straßenplan, aus dem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist,

während 14 Tagen, vom 20. August l. Js., ab im Kaufhaus, 3. Stock (Stadtratsregistratur), Zimmer Nr. 110, zur Einsicht öffentlich aufgelegt. 30000/677

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Einsprachen während der gleichen 14tägigen Frist bei Ausschlußvermeiden bei dem Bürgermeisteramt geltend zu machen sind.

Mannheim, 9. Aug. 1906.
Bürgermeisteramt:
v. Hollander.
Händel.

Bekanntmachung.

Abortgebäude am Wasserturm und im Luisenpark betr.

Nr. 27607 I. Die Bedienung obiger Anstalten soll ab 1. bezw. 15. September l. Js. an **ältere zuverlässige Frauenspersonen** gegen eine jährliche in Monatsraten zu zahlende Vergütung vergeben werden.

Angebote hierauf wollen bis längstens **Samstag, 18. ds. Mts., vormittags 9 Uhr** auf Zimmer Nr. 6 des alten Rathauses abgegeben werden, woselbst auch in der Zeit von 8—9 Uhr vormittags nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, 7. August 1906.
Bürgermeisteramt:
Ritter.
30000/680 Schieß.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 15. August 1906, nachmittags 2 Uhr werde ich in Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel jeder Art.

Mannheim, 14. August 1906.
Marohke. 39342
Gerichtsvollzieher.

Kranken- und Wochenbett-Pflegerin empf. sich, übern. auch etwas Handarb. u. geht mit auf Reisen. **C 4, 20 21.** 9166

Bekanntmachung.

Nr. 116,181 I. Der Verein Chemischer Fabriken in Mannheim-Wohlgelegen beabsichtigt auf dem Fabrikterrain Wohlgelegen eine Neuanlage zur Schwefelsäurefabrikation zu errichten.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrate hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts, Zimmer No. 36, und des Stadtrats hier zur Einsicht offen. 30000/674

Mannheim, 8. August 1906.
Großh. Bezirksamt:
Wiedemann.

Nr. 28558 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 9. August 1906.
Bürgermeisteramt:
Martin.

Bekanntmachung.

Errichtung einer Maschinenschreinerei im Neubau Rheinhäuserstr. 53 durch Christian Rathgeber betr.

Nr. 119907 I. Die Eheleute **Christian Rathgeber** hier beabsichtigen in einem auf dem Grundstück Rheinhäuserstraße 53 zu errichtenden Hintergebäude eine Maschinenschreinerei einzurichten.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrate hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtrates zur Einsicht offen. 30000/...

Mannheim, den 26. Juli 1906.
Großh. Bezirksamt:
Wiedemann.

Nr. 28433 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 9. August 1906.
Bürgermeisteramt:
Martin.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Verbindungsstraße zwischen Großfeldstraße und Seckenheimerweg in Neckarau betreffend.

Nr. 2711 I. Der Stadtrat hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses in Aussicht genommen die Verbindungsstraße zwischen Großfeldstr. und Seckenheimerweg in Neckarau planmäßig herstellen zu lassen und die Angrenzer zur Tragung der Herstellungskosten nach Maßgabe des Ortsstraßengesetzes und der allgemeinen Grundsätze, sowie nach Maßgabe des Voranschlags und der Liste der beitragspflichtigen Angrenzer beizuziehen.

Es werden daher die in den §§ 3 und 4 der Verordnung vom 4. 8. 1890, die Leistungen der Anstößer bei Herstellung von Ortsstraßen betreffend, vorgeschriebenen Vorarbeiten und zwar: a. der detaillierte Ueberschlag des Kostenaufwands, zu dessen Bestreitung die Grundbesitzer beigezogen werden sollen, b. die Liste der Angrenzer und der von denselben zu leistenden Straßenkostenbeiträge, c. der Straßenplan aus dem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist, **während 14 Tagen,** vom 20 August ab im Kaufhaus 3. St. (Stadtratsregistratur) Zimmer Nr. 110 zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Einsprachen während der gleichen 14tägigen Frist bei Ausschlußvermeiden bei dem Bürgermeisteramt geltend zu machen sind. 30000/779

Mannheim, 9. August 1906.
Bürgermeisteramt
v. Hollander.
Händel.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 20. August 1906, vormittags 10 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4. 5 und im Anschluß am Pfandorte hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

5 Kastenwagen, Dung-, Leiter- u. Handwagen, 2 Pritschenrollen, 1 elektr. Motor (5 P.-K.), 1 Futterschneid- u. 1 Mähmaschine, Vorwärmer, Transmissionen, Dampferzeuger, 1 Kastendreirad, 3 Pferde, Möbel aller Art, sowie sonstige zur Molkerei gehörigen Fahrnisse u. A. m. 39347

Mannheim, 13. August 1906.
Ropper.
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 15. August 1906, nachmittags 2 Uhr werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 4. 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel verschiedener Art und Sonstiges.

Um **4 Uhr** am Pfandort mit Zusammenkunft Ecke der Schwetzinger- und Kleinfeldstraße:

Möbel u. 140 Stück Dielen

Mannheim, 14. August 1906.
Fränzle,
Gerichtsvollzieher. 39341

Haare lassen
sich vertreiben mit meinem bewährten Enthaarungspulver.
Zahnweh stillt die 37113
Zahnwatte
der **Badenia-Drogerie.**
Apoth. H. Müller, U 1, 9

Enorm billig kaufen Sie Möbel
und ganze Wohnungseinrichtungen
nur im
Möbelkaufhaus „zur guten Quelle"
L. Weinheimer
S 2, 4.

REISE-EFFECTEN

in großer Auswahl zu billigsten Preisen
M. Bärenklau,
E 3, 17 Planken.
Grüne Rabattmarken.

Bims die Händ' mit Abrador

Bekanntmachung.

Am 8. Oktober d. Js. wird an Stelle der jetzt bestehenden Reichsbanknebenstelle in Eisenach eine Reichsbankstelle daselbst errichtet, von welcher die Reichsbanknebenstellen in Coburg, Meiningen, Sonneberg S./M. und Suhl abhängig sind.

Der Geschäftsbezirk sowie die Namen und Unterschriften der Vorstandsbeamten werden durch Aushang in dem Geschäftslokal der Reichsbankstelle in Eisenach bekannt gemacht werden.

Berlin, den 10. August 1906.
Reichsbank-Direktorium.
von Glasenapp. Korn. 8845I

Bekanntmachung.

Die Erlassung ortspolizeilicher Vorschriften über die Benutzung der städtischen Freibäder betr.

No. 74311 I. Nachstehend bringen wir die mit Zustimmung des Stadtrats erlassene und von Großh. Herrn Landeskommissär unterm 11. Juni 1902 Nr. 2992 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift:

„Betriebsordnung für das städtische Frauenbad" zur öffentlichen Kenntnis:

Betriebs-Ordnung
für das städtische Frauenbad.

§ 1.

Die Badeanstalt ist geöffnet für Frauen und Mädchen von Morgens 5 Uhr an bis zum Eintritt der Dämmerung und zwar

a. **bei freiem Eintritt an allen Werktags-Nachmittagen von Mittags 12 Uhr ab und an allen Sonn- und gesetzlichen Feiertagen den ganzen Tag.**

b. **gegen eine Gebühr von 20 Pfennig pro Person an allen Werktags-Vormittagen bis Mittags 12 Uhr.**

§ 2.

Für die Benützung der für sich abgeschlossenen Einzelbäder wird von jeder Person eine Gebühr von 25 Pfennig pro Bad erhoben. Kinder im Alter bis zu 6 Jahren sind in Begleitung Erwachsener frei.

§ 3.

Die Badegebühr ist an der Kasse des Bades gegen Empfang eines Badescheines zu entrichten. Dieser Schein wird von der Bademeisterin durch Abreißen einer Ecke für spätere Benützung ungiltig gemacht und ist bis zum Verlassen der Anstalt aufzubewahren und auf Verlangen zur Kontrolle vorzuzeigen.

§ 4.

Die Badezeit, gerechnet vom Eintritt bis zum Verlassen der Anstalt, darf eine Stunde nicht überschreiten.

§ 5.

Die im offenen Schwimmbassin Badenden müssen mit Badeanzug bekleidet sein.

§ 6.

Die Benützung des tieferen Bassins ist nur erwachsenen weiblichen Personen gestattet.

§ 7.

Es ist strengstens verboten, mit Wasser zu spritzen, die Zellen zu beschmutzen oder sonstigen Unfug zu verüben.

§ 8.

In der Anstalt ist die größte Sauberkeit und Ordnung aufrecht zu erhalten. Etwaige Beschwerden sind schriftlich oder mündlich an das städtische Hochbauamt zu richten.

§ 9.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden gemäß § 92 P. St. G. B. mit Geld bis zu 150 Mk. eventuell mit Haft bestraft.

Mannheim, den 14. Juni 1902
Großherzogliches Bezirksamt
gez. Schäfer.

Nr. 28 081 I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 1. August 1906. 30000/656
Bürgermeisteramt
Ritter Schieß

Bekanntmachung.

Die Herstellung des Seckenheimer-Weges — II Teil — in Neckarau betr.

Nr. 27127 I. Der Stadtrat hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschußes in Aussicht genommen, den Seckenheimer-Weg — II. Teil in Neckarau planmäßig herstellen zu lassen und die Angrenzer zur Tragung der Herstellungskosten nach Maßgabe des Ortsstraßengesetzes und allgemeinen Grundsätz sowie nach Maßgabe des Voranschlags und der Liste der Beitragspflichtigen Angrenzer beizuziehen.

Es werden daher die in den §§ 3 und 4 der Verordnung vom 4. August 1890, die Leistungen der Anstößer bei Herstellung von Ortsstraßen betr., vorgeschriebenen Vorarbeiten und zwar:

a. Der detaillierte Ueberschlag des Kostenaufwands, zu dessen Bestreitung die Grundbesitzer beigezogen werden sollen;

b. Die Liste der Angrenzer und der von denselben zu leistenden Straßenkostenbeiträge.

c. Der Straßenplan, aus dem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist, **während 14 Tagen,** vom 20. August d. J. ab im Kaufhaus III. Stock, Stadtratsregistratur, Zimmer Nr. 110 zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Einsprachen während der gleichen 14 tägigen Frist bei Ausschlußvermeiden bei dem Bürgermeisteramt geltend zu machen sind. 30000/678

Mannheim, den 9. August 1906.
Bürgermeisteramt.
v. Hollander.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Die Erlassung ortspolizeilicher Vorschriften über die Benutzung der städtischen Freibäder betr.

Nr. 74311 I. Nachstehend bringen wir die mit Zustimmung des Stadtrats, unter Aufhebung der „Ordnung für die städtische Badeanstalt vom 3. Juni 1874“ erlassene und von Großh. Herrn Landeskommissär unterm 11. Juni 1902 Nr. 2992 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift: „Betriebsordnung für das städtische Männer- u. Knabenbad“ zur öffentlichen Kenntnis.

Betriebs-Ordnung

für das städtische Männer- und Knabenbad.

§ 1.

Die Badeanstalt ist geöffnet für Männer und Knaben von Morgens 5 Uhr bis zum Eintritt der Dämmerung.

§ 2.

Der Eintritt ist jedermann unentgeltlich gestattet.

§ 3.

Alle Besucher der Badeanstalt ohne Ausnahme dürfen nur in Badehosen baden.

Außerhalb der Anstalt darf niemand entkleidet umhergehen, oder sich ins Wasser begeben.

§ 4.

Das Benützen des Bassins für Männer ist nur erwachsenen Personen gestattet.

Sämtliche Besucher sind gehalten, die Anstalt sofort nach genommenem Bade zu verlassen.

§ 5.

Niemand soll baden, solange er stark erhitzt oder durch schnelle Bewegung und körperliche Anstrengung erregt ist.

§ 6.

Man erwartet von jedem Besucher der Anstalt ein anständiges Betragen.

Zuwiderhandelnde werden aus derselben ausgewiesen.

Unfug in den Bassins durch übermäßiges Spritzen, Stoßen und dergleichen ist verboten.

§ 7.

Das Tabakrauchen in der Anstalt, sowie das Mitbringen von Hunden ist strengstens untersagt.

§ 8.

Beschwerden können bei dem städtischen Hochbauamt vorgebracht werden.

§ 9.

Uebertretungen dieser Badeordnung werden gemäß § 92 des Polizeistrafgesetzbuches an Geld bis zu 150 Mk. bestraft.

Mannheim, den 14. Juni 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
gez. Schäfer.

Nr. 28003 I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 1. August 1906. 30000/687

Bürgermeisteramt:
Ritter. Schieß.

DRESDNER BANK
Filiale in MANNHEIM

P 2, 12 gegenüber der Hauptpost P 2, 12

Aktienkapital M. 180,000,000. Reserven M. 40,000,000

Niederlassungen in:
Altona, Berlin, Bremen, Bückeburg, Chemnitz, Detmold, Dresden, Emden, Frankfurt a/M., Fürth Hannover, Hamburg, Linden, London, Lübeck, Nürnberg, Plauen i/V., Zwickau.

Eröffnung laufender Rechnungen, mit und ohne Kreditgewährung.

Annahme verzinslicher Bareinlagen, mit und ohne Kündigungsfrist.

Provisionsfreier Check-Verkehr.

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Banknoten und Geldsorten.

Einlösung von Coupons u. verlosten Wertpapieren etc.

Barvorschüsse auf Wertpapiere.

Ausführung von Börsenaufträgen an sämtlich. Börsen.

Diskontierung und Einzug von Wechseln, Checks etc.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und sonstigen Wertgegenständen in offenem und geschlossenem Zustande.

Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust und Kontrolle derselben auf Verlosung.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) in unserer Stahlkammer, unter Selbstverschluss der Mieter. Separate Räume zur Verfügung unserer Kunden.

Ausstellung von Checks, Kreditbriefen etc. auf die Verkehrsplätze in allen Weltteilen.

Einräumung überseeischer Rembourskredite auf London etc.

Immobilien- und Hypotheken-Verkehrsbank
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Mannheim Friedrichsplatz 11
Telephon Nr. 86.

Gewährung von Baukrediten in laufender Rechnung.
Diskontierung und Einzug von Wechseln.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Hypothekarische Kapitalanlage. 43991

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe sämtlicher Stickereien zu jedem annehmbaren Preis. 64951
C 3, 9. Geschw. Susmann, C 3, 9.
Verkauf nur gegen Bar.

Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik Aktiengesellschaft, Mannheim.

Aktiva. **Bilanz pro 30. April 1906.** Passiva.

Aktiva	M.	Pf.	M.	Pf.
An Immobilienkonto:				
Vortrag	1.591.529	—		
Neuer Zugang bis 30./4. 1906	51.435	09		
	1.642.964	09		
Abschreibung	40.964	09	1.602.000	—
An Maschinen- u. Einricht.-Konto				
Vortrag	480.694	30		
Neuer Zugang bis 30./4. 1906	108.442	41		
	589.136	71		
Abschreibung	144.874	91	444.261	80
An Werkzeugkonto:				
Vortrag	101.066	50		
Neuer Zugang bis 30./4. 1906	87.290	09		
	188.356	59		
Abschreibung	85.326	74	103.029	85
An Modellkonto:				
Vortrag	56.162	60		
Neuer Zugang bis 30./4. 1906	48.195	67		
	104.358	27		
Abschreibung	104.357	27	1	—
An Mobilienkonto:				
Vortrag	2.082	75		
Neuer Zugang bis 30./4. 1906	7.447	29		
	9.530	04		
Abschreibung	9.529	04	1	—
An Kassakonto			8.200	47
An Effektenkonto			9.427	90
An Wechselkonto	707.737	80		
ab 5% Diskont per 30./4. 1906	30 222	85	677.514	95
An Materialkonto:				
Diverse Materialien			877.736	30
An Fabrikationskonto:				
Fertige u. halbfertige Fabrikate			1.321.510	35
An Kommissionskonto			46.042	23
An Kontokorrentdebitoren			1.634.408	39
			6.724.143	24

Passiva	M.	Pf.
Per Aktienkapitalkonto	3.000.000	—
„ Hypothekenkonto	7.000	—
„ Kontokorrentkreditoren	2.880.027	60
„ Dividendenkonto:		
Nicht erhobene Dividende	80	—
„ Prinz Heinrich-Stiftung	2.100	—
„ Arbeiter-Unterstützungs-Kasse	31.000	—
„ Delkrederekonto	107.878	09
„ Julius Ganß-Stiftung	51.208	30
„ Reingewinn	644.349	25
	6.724.143	24

Soll. **Gewinn- und Verlust-Konto per 30. April 1906.** Haben.

Soll	M.	Pf.
An Verlust-Vortrag von 1905	211,964	95
„ Betriebsunkosten	292,018	13
„ Handlungsunkosten	541,283	72
„ Abschreibungen	385,052	05
„ Reingewinn	644,349	25
	2,074,668	10

Haben	M.	Pf.
Per Effektenkonto	830	42
„ Warenkonto:		
Bruttogewinn	2,073,837	68
	2,074,668	10

Die Uebereinstimmung vorstehender Bilanz, sowie des Gewinn- und Verlust-Kontos mit den Büchern der Firma Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik Aktiengesellschaft, bescheinigen hiermit

die ernannten Revisoren: 65852
Jakob Bäuerle. A. Wern.

Die von der heutigen Generalversammlung auf 7% festgesetzte Dividende gelangt mit Mk. 70.— pro Aktie bei der **Rheinischen Creditbank in Mannheim** sowie deren **Filialen** sofort zur Auszahlung.

Mannheim, den 11. August 1906.

Der Vorstand.

Alle Sorten Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Gaskoks
Antracit-, Eiform-, Stein- u. Braunkohlen-Brikets, Tannen- u. Buchenholz
empfiehlt zu Tagespreisen 65757
Fr. Hoffstaetter,
Luisenring 61, nächst der Neckarbrücke. Telephon 561.
Bestellungen und Zahlungen können auch bei Fr. Hoffstaetter jr., T 6, 34, 1 Tr., gemacht werden.

Erholungsurlaub
für 64444
kaufmännische u. technische Angestellte.

Von Jahr zu Jahr steigt die Anzahl der Geschäftsinhaber, die ihrem Personal jährlich einen Sommerurlaub gewähren. Unzweifelhaft kommt eine solche sommerliche Erholung der Angestellten nicht nur diesen selbst, sondern auch dem Prinzipal wesentlich zu gute. An Körper und Geist gestärkt und erfrischt kehren die Angestellten an die Arbeit zurück und widmen sich ihr mit neuer Kraft, grösserer Freudigkeit und wärmerem Interesse.

Wir richten daher auch in diesem Jahre an alle Prinzipale das höfl. Ersuchen, ihren Angestellten Sommerurlaub zu bewilligen.

Auf der von uns errichteten Auskunftsstelle für Landaufenthalt (Mannheim, B 6, 4, III. St.) — geöffnet jeden Montag Abend von 7—8 Uhr — sind geeignete Adressen für billige Unterkunft zu erfragen.*)

Mannheim, Ludwigshafen a. Rh., im Mai 1906.

Vereinigung zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung geeigneten Landaufenthalts für kaufmännische und technische Angestellte. (E. V.)

*) Auch sind empfehlenswerte Unterkunftsstellen in dem von uns ausgegebenen „Nachschlagebuch“ (Neuausgabe namhaft gemacht.

Zu beziehen auch durch das Verkehrsbureau im Kaufhaus.

Elektrische 4 Zellen-Bäder
System Dr. Schnee, Karlsbad.

Nach den neuen wissenschaftl. Gutachten von Prof. Dr. Hoffa, Dr. von Noorden, Dr. Loffen, Hofrat Dr. Stintzing wurde durch die Behandlung der Elektr. 4 Zellen-Bäder erfolgreiche Heilung bei Herz- und Nervenkrankheiten, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Veitstanz, Hysterie, Neuralgien, Schreibkrampf, Tabes-Spinal-Irritation, Diabetes (Zuckerkrankh.), Rheumatismus, Muskelschwäche, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung etc. erzielt. 59750
Nähere Auskunft erteilt:
Direkt. Hch. Schäfer, Lichtheil-Institut „Elektron“
Mannheim, N 3, 3, 1. Stock.
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Sonntag von 9—1 Uhr.

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Das gehaltreichste Kopfwasser der Gegenwart.
Peru-Tannin-Wasser. Durch regelmässigen Gebrauch wurden diese Erfolge erzielt.

Erfinder:
E. A. Ullmann & Co.
zu haben bei:
August Kundi, L 14, 7.
Ph. Kuhn, Bahnhofpl. 3.
Jean Rös, D 2, 6.
Jak. Sattel, P 3, 13
J. Vogt, C 1, 13.
Robert Hess, C 1, 5, (Flora-Parfumerie).
General-Depot:
Otto Hess, E 1, 16, 1. Stock.

Zahnatelier Th. Beisser
S 1, 1. S 1, 1.
Künstl. Zähne, Kronen, Brücken, Plomben etc.

unter Garantie für naturgetreues Aussehen u. gut. Passen
Spezialität: Vollständig schmerz- u. gefahrlos. Zahnoperationen mit Lachgase. 95604

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Richtorganisierte, tüchtige 5581
Toepfer
auf Steinzeug-Röhren und andere Kanalisations-Artikel. Dauernde Stellung bei hohem Accord. Je nach Leistung Frs. 35, 40, 45 und mehr per Woche. Entschädigung von Reisespesen.
Mech. Steinzeug-Röhren-Fabrik Schaffhausen (Schweiz).

Trau-Ringe
D. R. P.
ohne Lötfuge
kaufen Sie am billigsten bei 59557 I
Adam Kraut
Uhrmacher u. Juwelier
S 6, 36
Mitglied des Allgem. Rabatt-Spar-Vereins.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Wasche mit

Luhns
Giebt schönste Wäsche
Nur echt MIT ROTBAND
63784

In 5 Tagen Ziehung
garantiert 20. Aug. 1906
I. Serie der VII. Pfälzisch.
1 Mark Lotterie
zur Hebung der Pferdezucht
viele hohe Gewinne geg.
Bar Geld
u. Ausgabe der Verlosungsbestimmungen
Lose à 1 Mk. } Porto u. Liste nach auswärts
11 Lose 10 Mk. } 30 Pfg. extra
empfehlen Peter Rixius,
Generald. Ludwigshafen a. Rh.
In Mannheim: M. Herzberger, E 3, 17, Adr. Schmitt, B 4, 10, Wilh. Fiskus, Schwetzingerstr. 105, C. Struve, K 1, K. Kirchheimer, D 6, 6, P. A. Keil, C 1, 5, Leop. Levi, T 2, Fr. Metzger, L 8, 5, Wilh. Maisch, Marktplatz, Exped. d. Neuen Bad. Landesztg. Südd. Annoncen-Exped., Aug. Wendler, S 3, In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 65579

Grosse Betten 12 Mk.
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern, bessere Betten 15, 18, 24 Mk.; 1½ schl. Betten 15, 20, 25, 29, 36 Mk. usw. Versand geg. Nachnahme. Preisliste, Proben, Verpackung kostenfrei.
Gustav Lustig Berlin S. Prinzenstr. 46
Größt. Spez.-Gesch. Deutschl.
4390

Englisches
Mottenpulver.
Einziges Mittel, das die Motten sicher vertreibt und tötet. Vorrätig in Cartons zu 40 Pfg. u. Mk. 1.00.
Drogerie z. Waldhorn,
C. U. Ruoff, D 3, 1.

Bartpflege
ist das Beste für schöne Herren-Bärte, giebt haltbar gutes Façon, macht weich ohne zu fetten, à Glas Mk. 1.—
Medicinal-Drog. z. roten Kreuz
gegr. 1888. Tel. 2758,
Th. von Eichstedt, N 4, 12.
Ferner zu haben bei:
H. Urbach, Friseur, Planken, D 3, 8. Friedr. Häffig, Friseur, N 3, 13b, C. U. Ruoff, Drogerie, D 3, 1.

Zu spät
ist niemals der Gebrauch der echten Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge wie: Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blütchen etc. à St. 50 Pfg. in Mannheim: Josef Braun Nachf., Hoflieferant. Q 1, 10. Valentin Fath, L 15, 9. Heinr. Merkle, Gontardplatz 2. Engel-Apotheke, Neckarvorstadt, Stern-Apotheke, T 3, 1. Neckarau: Storchen-Apotheke.

Zum Färben grauer od. rot. Haare Kuhn's Nuß-Extrakt Mark 1.50, attestiert giftfrei. Kuhn's Nußöl-Kutin 60 u. 100 Pfg. Kuhn's Pomade-Kutin. Frz. Kuhn, Kronen-Parfüm, Nürnberg. Hier bei: L. Treusch, Parf., D 2, 9. 57129

MAIZENA

Unübertroffen als Nährmittel für Kinder, Reconvalescenten und Kranke.
Unentbehrlich für die Zubereitung v. Kuchen, Puddings, Mehlspeisen, Suppen, Saucen etc.
[8314] **Ueberall erhältlich in Paketen zu 60 u. 30 Pfg**

BOEHM'S

SAPONIA

Vorzügliches Putz- u. Scheuermittel

Gesetzlich geschützt

welches die lösende Wirkung der Seife mit einer geeigneten mechanischen Reinigung verbindet und eine rasche Beseitigung von Schmutz und Fett bewirkt. SAPONIA reinigt, ohne sie anzugreifen, alle **Metalle**, mit Ausnahme von Gold und Silber, ferner **Porzellan, Holz, Marmor, Emaille und Glas usw. usw.**

In der Küche: für Küchengeschirr aller Art, hölzerne Küchengeräte (Tische), Teller, Messer und Gabeln usw. usw.

Im Laden: Zur Beseitigung des den Marmorplatten, Ladentischen, Wagschalen anhaftenden Schmutzes und Fettes.

Im Haushalt: Zum Reinigen von Waschtischen, Fenstern, Fliesen, Linoleum-Böden, sowie von hellgestrichenen Türen und Fensterbänken usw. usw.

Im Badezimmer: Zum Reinigen der Badewanne, der Plättchen u. Kacheln.

Saponia-Werke, Offenbach am Main.

General-Vertretung und Lager:

Umstätter & Matt, Mannheim

Kepplerstrasse 42. Telephon 1490.

Zu haben in den bekanntgegebenen Geschäften; durch Plakate kenntlich.

Für die uns beim Ableben unseres unvergesslichen 65853

Ludwig Frank

erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Mannheim, August 1906.

Bernhard Frank u. Familie.

Restauration „Colosseum"

Georg Kuhl. Mannheim **Meßplatz.**

Von heute ab. Nur wenige Tage

Grosses Preis-Kegeln.

1. Preis: 1 hochfeig. Fahrrad mit Freilauf
2. „ 1 hochmoderne Nähmaschine
3. „ 1 prakt. Schnellwaschmaschine.
4. „ 1 schöner Regulateur
5. „ 1 echt silberne Uhr
6. „ 1 scharfes Operuglas mit Etuis
7. „ 1 Ebenholzstock mit Silbergriff
8. „ 1 Herrenschirm.
9. „ 1 echte Bernsteinspitze.
10. „ 1 Cigarren-Etuis.

1 Ehrenpreis: 1 echt goldene Uhr nebst Kette

erhält derjenige Kegler, der die meisten Serien hat.

Einsatz 30 Pfg. **Einsatz 30 Pfg.**

An diesem Preis-Kegeln kann sich Jedermann beteiligen und wird der Schluß bekannt gemacht. 65819

Es ladet freundlichst ein

Georg Kuhl, Colosseum.

Marienbad. Häusliche Trinkkuren (auch als Vor- und Nachkuren)

Anerkannt beste Wirkung der Heilwässer u. Brunnensalze bei **Fettleibigkeit, Fettherz, Magen- und Darmkatarrh, Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Fettleber, Gallenleiden, Harnsaure Diathese, Blutarmut, Haemorrhoiden, Skrophulose, Frauenleiden, Halsleiden, Zuckerharnruhr, Rhachitis, Blasen- und Nierensteine.**

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien und der Marienbader Mineralwasser-Versendung, von letzterer Broschüren gratis.

Depot: **Peter Rixius, Ludwigshafen a. Rh.**

Carola-Tafelwasser

Vorzügl. Erfrischungsgetränk wohlschmeckend appetitanregend, heilwirkend.

Tafelgetränk Sr. Durchlaucht des Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg Kaiserl. Statthalter von Elsass-Lothringen.

Carolabad A. G. **Rappoltsweiler** Die Brunnenverwaltung.

Aufträge werden prompt ausgeführt durch **Rudolph Vick, Mannheim, T 4. 22a.** Telephon 1632.

Dortmunder Union-Brauerei, A.-G., Dortmund.

größte Brauerei Westfalens, Jahresversandt ca. 100000 hl. empfiehlt ihr stark gehopftes, nach Pilsener Art eingebrautes

Union-Export-Pilsener.

Geringer Alkohol-Gehalt, außerordentlich bekömmlich, ohne Hefetrübung, vollständiger Ersatz für die tschechischen Biere

Vertretung für Mannheim und Umgegend:

Heinrich Hummel

Hotel-Restaurant zum „Weinberg"

D 5, 4. Telephon 1665. **D 5, 4.**

Daßselbe wird in genanntem Lokal zum Ausschank gebracht u. außerdem in Flaschen und Syphons von 5 und 10 Liter Inhalt abgegeben. 174

Ernst Staib & Co.

Weingrosshandlung

G 7, 28 Telephon 1591 G 7, 28

General-Depot: 65839

Schloss-Brunnen Gerolstein

Tafelgetränk I. Ranges.

— Lieferungen frei ins Haus. —

Ia. Ruhrkohlen Koks und Brennholz

liefern in allen Sorten zu billigsten Tagespreisen 65581

Gebr. Kappes, U 1, 20.

Telephon 852.

Italienischer Unterricht von jungem Mann **gesucht.** Offerten unter Nr. 4093 an die Exped. d. Bl.

Haasenstein & Vogler A.-G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. **Mannheim P 2, 1.** Tel. 409

Dame mit mindestens 100000 M. Kapital als **Teilhaberin** für gewinnbringendes Unternehmen **gesucht. Heiratsgelegenheit!** Anfragen unter **J. 2855** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.** 7381

Mannheim Planken P 3, 14. II — **RUDOLF MOSSE** — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.

Ringfreies Bier gesucht. Franko Frankfurt a. Main. — Offerte mit Preisangabe unter **F. N. D. 5254** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 5836

Geldverkehr.

Mk. 16.500.— hinter 60% der amtl. Taxe auf neuem Haus mit Bürgschaft, Nachlaß und jährlicher Rückzahlung zu **verkaufen.** Gefl. Offerten unter Nr. 39355 a. d. Exped. ds. Bl.

Welch edler Herr oder Dame leiht einem Geschäftsmanne **300 Mk.** gegen Verpfändung des Geschäftes, Wert 1800 Mk., pünktl. Raten, sowie Zinszahlung zugesichert. Offert. unt. Nr. 4089 an d. Exped.

Zahlungsfähige Leute können **Darlehen** erhalten. Off. unt. Nr. 4077 an die Exped. d. Bl.

Vermischtes.

Wer würde **Herrn** mit schöner Bühnenstimme die Mittel zur Vollendung seines Studiums darlehensweise überlassen? Pünktliche Rückzahlung u. gute Verzinsung sicher. Gefl. Offerten unter **R. L. 4094** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Tüchtige Weißnäherin empfiehlt sich in Anfertigung von **Aussteuern**, Ausbessern der **Wäsche u. Kleider.** 4079 **Viehhofstr. 11,** part.

Stellen finden

Schulentlass. gewissenhaftes **Mädchen** von gut. ordentl. Leuten als Kindermädch. zu 2 Kindern ges. 4091 Frau Dr. Graff, Werderstr. 31 part.

Mädchen zum Kaffeebelesen gesucht. 4037 **B 7, 4.**

1 tüchtiges **Zimmermädchen** sowie tüchtiges **Küchenmädchen** bei hohem Lohne per **sofort** gesucht.

Hotel Kaiserhof P 4, 4 u. 5.

Tücht. Fräulein für Bureau-Arbeiten, auch Stenograph. u. Schreibmasch. **gesucht.** 5591 Soff & Reichenburg, G. m. b. H., Mannheim.

Ein tüchtiges **Mädchen** welches kochen kann zu kinderlose n Ehepaar bei hohem Lohn per **1. September gesucht.** Vorzustellen 5590 **Tullastraße 23 III.**

Verkauf.

Plüsch-Sopha mit 6 Sesseln zu verkaufen. 4027 Näheres in der Expedition.

Wirtschaft am Luisenring, mit groß. Hof, auch zu **Bäckerei** od. **Metzgerei** geeignet, von auswärt. Besitzer unter sehr günstigen Bedingung. zu verkaufen. **Restkaufschilling oder kl. Haus 2c. wird in Zahlung genommen.** Offerten unter Nr. 4087 an die Expedition ds. Blattes.

Sopha, Betten 2c. wegen Aufgabe des Haushaltes zu verkaufen. Näh. i. d. Exped. 4029

Das von meinem verstorbenen Vater seit 1868 betriebene

Lackier-Geschäft speziell **Schriftmalerei,** ist an einen tüchtigen Fachmann zu verkaufen. Auskunft bei 39318 **Frau Böttner geb. Scholl O 7, 12.**

Haus mit Laden beim **Zeughaus,** neugebaut, mit Erker und Balkon, von auswärtigem Besitzer für **65000 M.** bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. **Restkaufschilling wird in Zahlung genommen.** Offerten unter Nr. 4086 an die Expedition ds. Blattes.

Ein guterhaltener **Kinderwagen** billig zu verk. Näh. **Goetardplatz 6,** 4. St. links. 4080

Zwei schöne D.vans und Chaiselongue billig zu verkaufen. 39116 **F 4, 6,** 2. Stock

Gut erhaltene Bettstelle mit Rost zu verkaufen. 4084 Näheres in der Exped. ds. Bl.

Stellen suchen.

Bautechniker gewandter Zeichner (3 Kurse Baugewerkschule) 22 J., militärfrei, sucht auf einem größeren Baubüro oder Architekten-Bureau Stelle. Eintritt sofort. Offerten unter Nr. 4083 an die Exped. ds. Bl.

Gebildete Dame gesetzten Alters (perf. in der englischen Sprache), sucht Stelle zu Kinder in **vornehmem** Hause evtl. zu ält. Person oder Dame. Offerten unter Nr. 4085 an die Expedition ds. Blattes.

Lehrlingsgesuche

Kaufm. Lehrling mit guter Schulbildung und aus guter Familie wird für ein bedeutendes Eisenwaren-en-gros-Geschäft auf sofort oder später gesucht. Angebote befördert sub H. 39338 die Expedition ds. Bl.

Wirtschaften

Wirtschaft gesucht. Junge tücht. kautionsfäh. **Wirtsleute** suchen bis 1. Okt. od. Dez. eine **gute Wirtschaft** in Zapf. Off. unt. Nr. 4042 an die Exped.

Mietgesuche.

Wohnung von **2 event. 3 Zimmer** und **Küche** auf 1. Septbr. zu mieten **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3991 an die Exped. d. Bl.

Herr sucht per sof. 1 möbl. Part.-Zim. in nächst. Nähe d. Friedrichsrings. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 4048 an die Exped. ds. Bl.

Möbl. Zimmer von einer zu Besuch weilenden Dame auf 14 Tage gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 4092 a. d. Exp. ds. Bl.

Magazine

G 7, 17 parterre, 3 Räume für **Werkstatt oder Magazin** nebst Keller zu vermieten. 38837 Näheres bei **Sandritter.**

G 7, 22 großer gewölbter **Weinkeller** per Oktbr. zu verm. Näh. part. 38708

Ich habe eine Anzahl **Grundstücke** im **Riedfeld,** in den **Speizengärten** u. in den langen **Rötter** sowohl zu **Culturzwecken** als auch als **Lagerplätze** oder **Gewerbeplätze** per sof. zu vermieten. **Aug. Freytag,** Rechtskonsulent. D 4, 17, part.

Läden

C 4, 20|21 **Bureau oder Laden** mit anstoßendem Zimmer sof. zu verm. Preis 40 Mk. monatl. Näh. **C 4, 7, Lad. u.** 39354

Eichelsheimerstr. 19, 1 Laden mit 2 Zim. u. Küche zu guter Lage, sof. zu verm. 3485

Zu vermieten.

Neubau A 3, 3. **Parterre:** 5 Zimmer u. Küche, Bad 2c., ferner: 3 Räume, als Anwaltsbureau geeignet **2. Stock:** 4 Zimmer und Küche, Bad 2c. per 1. September a. c. zu vermieten. Näheres Bureau **Rosengartenstraße 20.** 37643

B 2, 10 **gegenüber dem Hoftheater,** 3. Stock, 6 Zimmer-Wohnung mit Küche per 1. Oktober evtl. früher zu vermieten. Näheres **B 6, 15 Brauerei Löwenkeller.**

B 2, 14 goldener Stern, 4 Zimmer-Wohn. m. Zubehör per Sept. zu v. 4080

B 5, 3 3 nib., 3 St., 1 Zim. und Küche zu verm. Zu erfragen 1. Stock. 3771

C 1, 15 3 Zim., Küche u. Kam. zu ver. 3994

C 4, 7, 2. Stock **5-Zimmerwohnung** mit reichl. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. i. **Laden.**

C 4, 17 neu herger. **Wohnung,** 7 Zimmer mit reichl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Preis 1000 **Mk.** Wird auch geteilt abgegeben. 4046

C 8, 10b Bel-Etage, 7 Zim., Küche u. Zub. per sofor zu vermieten. 39099 Näh. bei **J. Reiß, Cig.-Fbrk.**

D 1, 11 Wohnung im 1. Stock 6 Zimmer, Badez., Küche u. Zub. p. 1. Okt. l. Js. zu verm. Näh. das. 39083

G 7, 17 4. Stock, **schöne Wohnung,** abgeschl., 3 Zim., Küche u. Bad., per 1. Okt. zu vermiet. 38838 Näheres bei **Sandritter.**

G 7, 22 der 2. Stock, 5 Zim. nebst Zubeh. per Oktober zu v. Näh. part.

K 1, 12, schöne **6 Zimmer-Wohnung,** Blick in Anlagen, 2. Stock, mit reichlichem Zubehör, in ruhigem Hause, sof. oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres 4. Stock. 4068

Friedrichsring (U 5, 16), schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Speicher und Keller per sofort zu verm. Näheres part., Wirtschaft. 38724

Goethestraße 10 **am Lawn-Tennis-Platz,** 5 schöne Zim., Küche u. Zubehör, 4 Tr. hoch, an kleine Familie zu verm. Näheres bei **Sigm. Klaus, J 1 5.** 3818

Contardstraße 29 1 Treppe, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 4088

Wohnung mit 4 Zimmer, Badezimmer u. Küche per 1. September event. 1. Oktober zu verm. Näh. bei **Metzger Leins, O 6, 2.** 38383

Neubau, Lenzstr. 28 4. Stock, 4 schöne Zim. u. Küche m. Erker u. Veranda zu verm. Näh. parterre. 4091

Möbl. Zimmer

C 3, 23 (Schillerplatz), **2 Treppen,** schön möbl. Zim. per sofort zu vermieten. 34085

F 2, 5 2 Tr., möbl. Zim. sof. od. 1. Sept. zu v. 4090

F 8 **Hafenstr. 36,** 2 Tr. rechts, 1 gut möbl. Zim. zu v.

J 4a, 11 schön möbl. Hochpart. a. 1. v. 4000

K 1, 13 **Neckarvr.,** 3 Tr. schön möbl. **Zim.** ev. Klav. u. Pens. zu v. 3918

L 2, 5 3. Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 4087

L 3, 3a part., ein möbl. Zim. an sol. Herrn z. v.

N 6, 6a gut möbl. Zim. mit Pension zu v.

Q 4, 2 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 8541

Q 5, 19 gut möbl. Zimmer im 2. Stock per sofort, ebendaselbst einfach möbl. Zim. (Mk. 10) zu verm. Näheres parterre. 38128

U 3, 24 2 Tr., sein möbl. Zim., evtl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 39013

Tattersallstr. 26, 2 Tr., groß. fein möbl. Balkonz. (Schreibtisch), bill. (sehe f. Ausf. sof. ob. sp. z. v.

Zimmer mit Balkon und separatem Eingang an Herr oder Dame zu vermieten. Offert. unt. 4097 an die Exp.

Kost und Logis.

An **gut. Privat-Mittags- u. Abendtisch** in nächster Nähe des Bahnhofes 1–2 Herren gesucht. Näheres in der Expedition. 39113